

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6350-55.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: M. 4800.—, in den Ausgabestellen: M. 4900.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 5000.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Deutsche Anzeigen M. 250.—, Finanz- und Landwirtschafts-Anzeigen M. 375.—, auswärtige Anzeigen M. 375.—, örtliche Anzeigen M. 750.—, auswärtige Anzeigen M. 1100.— für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Alle Zeitungspreise sind stets freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Datenverzeichnisse für Anzeigen und Anzeigen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Wilmersdorf 3186.

Nr. 130.

Donnerstag, 7. Juni 1923.

71. Jahrgang.

Das Ergebnis der Brüsseler Konferenz.

Wir durchleben zurzeit entscheidende Tage für das künftige Gesicht Europas. Am gestrigen Mittwoch fand in Brüssel die französisch-belgische Ministerzusammenkunft statt, in der über die nächsten Schritte Frankreichs und Belgiens, Deutschland gegenüber, beraten wurde. Am heutigen Donnerstag soll die neue deutsche Reparationsnote in den Ententehauptstädten übergeben werden. Wenn auch über den Inhalt der neuen deutschen Vorschläge noch wenig bekannt ist, so läßt doch das Ergebnis der Brüsseler Konferenz, wie es in dem amtlichen Communiqué zum Ausdruck kommt, leider recht geringe Hoffnung, daß in Kürze eine Einigung erzielt werden kann. Frankreich und Belgien verlangen von Deutschland, daß es kapituliert! Sie wollen erst dann das deutsche Angebot prüfen, wenn der passive Widerstand im Ruhrgebiet aufgegeben worden ist. Auf der Brüsseler Konferenz soll ferner, nach französischen Meldungen, beschlossen worden sein, den Druck im Ruhrgebiet dadurch zu verstärken, daß das Regie-System auf gewisse Bergwerke und Brücken ausgedehnt wird. Man hofft auch England zu bestimmen, daß es sich einer Kollektiv-Antwort an Deutschland anschließt. Ob das gelingen wird, bleibt abzuwarten. Unverkennbar ist die Neigung Baldwins zu einer Einigung mit Frankreich. Er hat auch in der Frage der Sicherung Frankreichs seine Vermittlung und Mitwirkung angeboten.

Aus alledem ergibt sich für Deutschland die Mahnung, auf keinen Fall einen Umschwung bei der Entente von heute auf morgen zu erwarten, sondern weitere Enttäuschungen in Rechnung zu ziehen und bestenfalls eine sehr langsame Viderung der schweren Lage zu erwarten!

Der amtliche Bericht.

Brüssel, 7. Juni. Die belgischen und französischen Minister sind gestern in Brüssel um 2½ Uhr zu einer Konferenz zusammengelassen. Nach einer Unterredung zwischen Poincaré, Theunis und Jaspar, die mehr als eine Stunde Dauer hatte, sind die Sachverständigen zur Teilnahme an den Beratungen berufen worden. Die Sitzung dauerte bis 6½ Uhr. Sofort nach Beendigung ist folgendes Communiqué ausgegeben worden:

Die belgische und die französische Regierung haben heute die gemeinsame Prüfung der verschiedenen durch die Ruhrbesetzung aufgeworfenen Fragen fortgesetzt. Sie haben restlos alle ihre früheren Beschlüsse aufrechterhalten, namentlich was die Bedingungen betrifft, unter denen die Räumung des Ruhrgebietes nach Zahlung der Reparationen erfolgen wird, und was die Verpflichtung Deutschlands betrifft, vor jeder Prüfung seiner Vorschläge dem passiven Widerstand ein Ende zu bereiten. Die beiden Regierungen haben das Programm neu zu ergreifender Maßnahmen geregelt, um den Druck zu verstärken und um Deutschland zu einer raschen Erfüllung seiner Verpflichtungen zu zwingen.

Wie die Havas-Agentur berichtet, haben die Minister den Sitzungssaal durch eine Hintertür verlassen, um den Fragen der Journalisten zu entgehen.

Die Beschlüsse.

Paris, 7. Juni. Wie Havas aus Brüssel berichtet, ist im Laufe der gestrigen Verhandlungen, die die Minister Theunis, Jaspar und Poincaré vor Beginn der allgemeinen Konferenz miteinander hatten, die allgemeine Politik geprüft worden, die die beiden Regierungen hinsichtlich der Reparationsfragen zu verfolgen gedenken. Im Verlauf der Konferenz vorausgegangenen Konferenzen von Paris und Brüssel sei man übereingekommen, daß

die Räumung des Ruhrgebietes

nur nach Mahgabe der Zahlungen Deutschlands erfolgen solle. Diese Entscheidung sei nicht nur aufrecht erhalten und bestätigt worden, sondern eine neue Bedingung von großem Interesse sei bereitgestellt worden, nämlich, daß das Deutsche Reich den passiven Widerstand im Ruhrgebiet aufgeben müsse, ehe seine Vorschläge geprüft werden könnten. Tatsächlich — so fährt Havas fort — sei es nicht zweifelhaft, daß Deutschland in seiner Haltung durch den offenen Aufruhr gegen die legalen in Übereinstimmung mit dem Versailler Vertrag getroffenen Maßnahmen alle Angebote vollkommen illusorisch machen würde. Nur

die Einstellung des passiven Widerstandes

werde den sichtbaren Beweis des deutschen guten Willens fundieren und eine klare und logische Lage durch die effektive Feststellung der Kapitulation des Deutschen Reiches schaffen.

Havas fügt ferner hinzu, da man in Paris und Brüssel also entschlossen sei, über die grundsätzlichen Bedingungen nicht feilschen zu lassen, bleibt nichts anderes übrig, als sie von England und Italien annehmen zu lassen, wenn man baldigst die alliierte Einheitsfront wieder herstellen wolle. Das sei eine tiefgehende und sehr berechtigte Sorge. Man könne voraussetzen, daß die belgische Regierung jetzt in London feststellen wolle, ob man diese grundlegende Vorbedingung vor jeder Verhandlung annehmen wolle. Nach dieser Richtung wolle man übrigens eine Fortentwicklung in den englischen Kreisen feststellen können. Wenn das Kabinett Baldwin sich der französisch-belgischen These anschließe, dann werde England in der Lage sein — wenn es den Wunsch habe — sich einer

Kollektiv-Antwort

auf die kommende deutsche Note anzuschließen. Anderenfalls werde es aber schwer sein, für den Augenblick über die Sache selbst eine Annäherung der verschiedenen Auffassungen der Alliierten zu erzielen. Diese Annäherung könnte dann nur um den Preis des Verzichts auf die Grundsätze erzielt werden, die die Grundlage der französisch-belgischen Politik bildeten.

Nach dieser Beratung beschloß man sich mit technischen Fragen über

die wirtschaftliche Aktion im Ruhrgebiet.

Im allgemeinen sollen sich — nach der Havas-Agentur — die französischen und belgischen Behörden verständigt haben, den Druck im Ruhrgebiet zu verstärken, wahrscheinlich indem sie das Regie-System auf gewisse Bergwerke und Brücken auszudehnen gedenken. Das Letztere sei ebenso neu wie bedeutsam.

Paris, 7. Juni. Havas meldet aus Brüssel: Poincaré verläßt heute (Donnerstag) früh 8 Uhr Brüssel, um nach Paris zurückzukehren. Er wurde nach Schluß der Konferenz vom König empfangen, mit dem er eine lange und wichtige Unterredung hatte.

Die Sicherheit Frankreichs.

London, 7. Juni. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt zu der Erklärung Baldwins gegenüber einem Vertreter des „Petit Parisien“ bezüglich der Sicherheit Frankreichs. Ihm sei von einer sehr hohen französischen Persönlichkeit erklärt worden, daß Frankreich gegenwärtig eine Lösung dieses Problems nicht suche. Man sei jetzt in Frankreich der Ansicht, daß es gelingen würde, die beiden Probleme vollkommen getrennt voneinander zu halten. (Mit dem anderen Problem wird wohl das der Reparationen gemeint sein.) Dem Berichterstatter sei erklärt worden, augenblicklich befände sich Frankreich nicht in unmittelbarer Gefahr, und wenn es auch erwägen müßte, wie seine Sicherheit am besten erreicht werden könnte, beabsichtige es doch nicht, sie als dringende Frage zu behandeln. Frankreich könne warten. Es würde nur zu Komplikationen führen, wenn es sich zu dieser Zeit erklären würde. Solange Frankreich entsprechend dem Versailler Vertrag das Rheinland besetzt halte, sei es sicher; später würden keine Einwendungen bestehen, daß der Völkerverbund ersucht werde, bei dem Aufbau eines Garantiesystems für Frankreich mitzuhelfen.

Baldwin lehnt eine Aussprache über die Reparationsfrage ab.

London, 7. Juni. Im Unterhaus hat Baldwin gestern erklärt, er sei der Meinung, daß eine Aussprache über die Reparationsfrage im gegenwärtigen Augenblick nicht zweckmäßig sei würde.

Die deutschen Verluste durch den Ruhrreinmarsch.

Mailand, 6. Juni. Wie der „Corriere della Sera“ meldet, hat der deutsche Reichskanzler in den Unterhaltungen mit dem italienischen Botschafter darauf hingewiesen, der Ruhrreinmarsch habe für Deutschland einen Substanzverlust von acht Milliarden Goldmark gebracht.

Der Reichskanzler in Münster.

Berlin, 6. Juni. Nach einer Mitteilung des „B. T.“ wird sich der Reichskanzler nach Münster begeben und vermutlich bei der dort stattfindenden Tagung der Weite eine Rede halten.

Die englische Auffassung in der Reparationsfrage.

Paris, 6. Juni. Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“, Marcel Ray, hält sich in London auf, um die englische Auffassung in der Reparationsfrage zu erforschen. Er erklärt, die von Stanley Baldwin angeordnete Sachverständigenberatung über das Reparationsproblem sei beendet. Das Ergebnis dieses Studiums sei gestern im Kabinettsrat besprochen worden. Der Berichterstatter nimmt an, daß es nicht unmöglich sei, daß Stanley Baldwin selbst eine allgemeine Kontroverse über die Reparationsfrage hervorrufen werde. Er warnt das französische Volk vor Illusionen und schreibt, zunächst müsse man sich völlig darüber klar sein, daß die Regierung Baldwins eine Regierung von Dauer sei und daß man französischerseits mit ihr alle die Entente cordiale berührenden Fragen zu erledigen haben werde. Die Gegner des Kabinetts, die Liberalen und die Arbeiterpartei, seien der Ansicht, daß das Ministerium die Leitung der englischen Politik behalten werde, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse bis zum Zeitpunkt der nächsten allgemeinen Wahlen, d. h. in den nächsten 2½ Jahren, eintreten.

Französischerseits müsse man sich vor der Annahme hüten, daß eine Änderung der englischen Politik eintreten könne oder daß Baldwin den Franzosen „Konzeptionen“ machen könnte, die Bonar Law ihnen abge schlagen habe. Die Sachverständigen des Schachamtes hätten in den letzten Wochen die Aufgabe gehabt, in einigen Punkten den Plan Bonar Laws abzuändern. Dabei erklärt der Berichterstatter nicht einmal sicher zu sein, daß diese Abänderungen sämtlich in der Richtung einer Annäherung an die französische Auffassung liegen. Man werde in dem abgeänderten Plan Dispositionen wiederfinden, die Frankreich ganz und gar nicht sympathisch seien, darunter die Idee von der Notwendigkeit eines Moratoriums. Man hege Mißtrauen hinsichtlich der Pfänder und des den Deutschen so lieb gewordenen Gedankens, daß es nötig sei, ihre durch die Ruhrbesetzung verminderte Zahlungsfähigkeit von neuem abzuschätzen. Was England zu einer Annäherung an Frankreich veranlassen könnte, seien die Aussichten auf eine allgemeine endgültige Regelung der Reparationsfrage. Die Engländer ständen mit Recht auf dem Standpunkt, daß eine teilweise provisorische Regelung gar keine Regelung sei, daß sie den Kredit der Deutschen nicht wiederherstellen und ihnen nicht ermöglichen würde, eine nennenswerte Anleihe aufzunehmen, und daß sie den Deutschen einen neuen Vorwand liefern würde, so wenig wie möglich zu bezahlen. Eine endgültige Regelung würde zur unmittelbaren Wirkung haben, die gesamte Welt in einer neuen Welle des Vertrauens und des Optimismus in die Höhe zu tragen, da die Wiederaufnahme der Geschäfte begünstigt würde.

Der Berichterstatter glaubt, daß Baldwin darauf bestehen werde, daß England seinen gerechten Anteil an der Zahlung der Reparationen erhalten werde. In der Reparationsfrage selbst müsse man Schwierigkeiten voraussehen, dagegen werde Baldwin wahrscheinlich in der Frage der Räumung des Ruhrgebietes oder hinsichtlich des passiven Widerstandes keine Schwierigkeiten machen oder wenigstens sich bemühen, für die französische und belgische Regierung eine annehmbare Formel zu finden. Das britische Kabinett sei geneigt, alles, was nötig sei, zu unternehmen, um die Sicherheiten Frankreichs zu gewährleisten.

London, 5. Juni. Der für Donnerstag erwarteten Überreichung der neuen deutschen Note wird von der Presse mit großer Spannung entgegen gesehen. Der Unterredung Baldwins mit Philippe Millet wird vielfach Beachtung geschenkt.

Der Brüsseler Berichterstatter der „Daily News“ schreibt, die nächsten zehn Tage könnten eine äußerst kritische Periode des Reparationsstreites sein. Eine Konferenz zwischen den Vertretern der vier alliierten Mächte vor Ende der Woche sei keineswegs unmöglich, es sei zweifelhaft, ob zunächst deutsche Vertreter ebenfalls daran teilnehmen sollen. Es sei wahrscheinlich, daß wie bei der Konferenz von Spa im Jahre 1920 vorherige Erörterungen zwischen den Alliierten stattfänden, auf die sofort Verhandlungen folgten, an denen Deutschland teilnehmen werde. In britischen Kreisen sei jedoch keine Neigung vorhanden, von den Vorschlägen des Planes Bonar Laws abzugehen, nur einige der darin enthaltenen Ziffern müßten etwas geändert werden. Die Ruhrbesetzung habe zweifellos Deutschlands sofortige Zahlungsfähigkeit vermindert, aus diesem Grunde könne ein längeres Moratorium, als dieses im Januarplan in Aussicht gestellt wurde, notwendig sein.

Das ganze Industriegebiet auf den Straßenbahnverkehr angewiesen.

Essen, 6. Juni. Von der einzigen noch bestehenden Bahnlinie Bergedorf, Altenessen, Dortmund sind gestern morgen durch die Franzosen alle Stationen besetzt und mit Tanks und Maschinengewehren gesichert worden. Damit ist das ganze Industriegebiet von Herne bis Duisburg und Düsseldorf auf den Verkehr mit den Straßenbahnen angewiesen. Die Strecke Bergedorf-Menge-Dortmund soll von den Franzosen militärisch kontrolliert werden.

Nach in Münster vorliegenden Meldungen besteht französischerseits die Absicht, die Nordstrecke nur bis Recklinghausen-Ost und die Südstrecke nur noch bis Steele-Nord in Betrieb zu lassen. Die Neubesehung gilt der Ausbeutung der Halbenbestände der Zechen Dibernia, Zollverein, Rhein-Elbe, Dahlhaus, Ernestine, Kapernberg, Helene usw. Die Eisenbahnen von Altenessen und wahrscheinlich auch die der übrigen Bahnhöfe wurden diesmal von den Franzosen nicht fortgeschickt, sondern wurden sich in Reib und Glid aufstellen und ihre Namen sowie ihre Wohnungen angeben, wobei im Falle unrichtiger Angaben ihnen schwere Strafen angedroht wurden.

Köln, 7. Juni. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ aus Gelsenkirchen wurde die Besetzung der Eisenbahnstrecke Herne, Gelsenkirchen, Altenessen gestern nachmittag beendet. Die Franzosen vertrieben die Beamten und Arbeiter, nachdem diese sich weigerten, in französische Dienste zu treten, von ihren Dienststellen mit dem Bemerkten, daß die Strecke militärisiert werde. Eine große Menge rollenden Eisenbahn- und Baumaterials fiel den Franzosen in die Hände. Die Beute, die ihnen aus den Stationen und Güterabfertigungsstellen in die Hände fiel, ist jedoch unbedeutend. Kurz nach 4 Uhr verließen die Begleittruppen der Besetzung die hiesigen Gebäude. Nur die Militär-Eisenbahner und die französischen Zivilistenbahner sowie ein händiges Wachkommando bleiben zur Bewachung der Strecke, der Brücken und der Überwege zurück.

Essen, 7. Juni. Bei der Besetzung der allein übrigen geschlossenen Ost-West-Verbindung im Ruhrgebiet scheint es sich um eine dauernde Militarisierung der Strecke durch die Franzosen zu handeln. In einer Reihe von Orten wurden die Eisenbahner aufgefodert, in französischen Dienst zu treten. Die Aufforderung wurde überall abgelehnt.

Paris, 7. Juni. In einer Depeschemeldung über die vorgeschlagene Besetzung der Eisenbahnlinie von Gelsenkirchen nach Wanne und Herne und der Bahnhöfe an der Strecke Bergedorf-Altenessen-Dortmund heißt es, daß letztere Strecke militärisiert werden soll und der Abfuhr der auf den Zechen Dibernia, Zollverein, Rhein-Elbe und Dahlhaus dienlich gemacht werde.

Eisenbahnerausweisungen im Essener Bezirk.

Essen, 6. Juni. Nunmehr haben auch im hiesigen Bezirk die Ausweisungen von Eisenbahnbeamten begonnen. Am Samstag wurden 10 Eisenbahnbeamte, am Montag 9 und gestern 7 der Ausweisungsbefehl zugestellt. Die Beamten werden im Kohlenyndikat gesammelt, von dort mittels Lastkraftwagen nach Revinges an der Grenze des besetzten Gebietes gebracht und dann ausgesperrt.

Der Betrieb der Hunsrückbahn stillgelegt.

Simmern, 6. Juni. Gestern Abend 9 Uhr wurde die Eisenbahnwerkstätte des hiesigen Bahnhofs von den Franzosen besetzt. Der Betrieb der Hunsrückbahn, der seither mittels Dolmetscherei noch aufrecht erhalten werden konnte, liegt seit heute still. Die Franzosen haben zahlreiche Veränderungen vorgenommen und 20 Eisenbahnerfamilien ausgewiesen.

Wiederaufnahme des Verkehrs über die Mannheimer Rheinbrücke.

Mannheim, 6. Juni. Nach Mitteilungen von deutscher Seite wird die Rheinbrücke am Freitag für den allg. meinen Verkehr geöffnet werden. Es muß aber damit gerechnet werden, daß künftighin nur Befahrer von Brückenpässen durchgelassen werden und daß nur ein kleiner Teil der Bewerber Pässe erhalten wird.

Besehung Kruppischer Hütten.

Neuwied, 6. Juni. Am Sonntag besetzte eine Abteilung von 150 Mann französischer Truppen, von Dies an der Bahn kommend, die Kruppische Hermannshütte bei Neuwied sowie die Kruppische Hütte in Mülhausen bei Engers. Gleichzeitig traf von Koblenz ein französischer General ein, der erklärte, die Hütte sei zur Einlieferung von 20 Millionen Kohlensteuer besetzt worden. Die die Kruppische Hütte in Essen nicht bezahlt habe. Sollte die Besetzung nicht erfolgen, so würde die Hütte veräußert werden.

Essen, 7. Juni. Die Zeche „Unser Frik“ wurde gestern von den Franzosen besetzt. Das Anschlusskabel nach dem Bahnhof Bismarck ist aufgerissen und die Verbindung mit der Zeche deshalb unterbrochen.

Wiedererschienen der „Mainzer Volkszeitung“.

Mainz, 6. Juni. Durch Entscheidung der hohen Interalliierten Rheinlandkommission ist das über die „Mainzer Volkszeitung“ verhängte dreimonatige Verbot aufgehoben worden. Die „Volkszeitung“ erscheint daher ab Freitag, den 8. Juni, wieder.

Eine Reise Rones durch das Rhein- und Ruhrgebiet.

Paris, 6. Juni. „Echo de Paris“ erzählt aus Mainz, daß der ehemalige amerikanische Oberkommissar bei der Interalliierten Rheinlandkommission, Rones, in besonderem Auftrag das Rheinland besucht hat, um sich über die Lage dort und im Ruhrgebiet zu unterrichten. Er wird von mehreren hervorragenden Persönlichkeiten begleitet, die gestern in Köln angekommen sind, um sich mit den politischen und wirtschaftlichen Kreisen der Stadt in Verbindung zu setzen. Sie wollen auch mit den Arbeitstreifen Fühlung nehmen.

Der Kassationsantrag im Krupp-Prozess.

Essen, 6. Juni. Die Kassationsverhandlung im Falle Krupp wird erst nach Erledigung der Revision des Betriebsratsmitgliedes Müller stattfinden. Der formelle Kassationsantrag ist übrigens erst am Samstag gestellt worden. Durch ein Versehen des Werdenener Kriegsgerichts ist nämlich die Urteilsausfertigung über den ersten Prozeß erst am Freitag der Verteidigung zugestellt worden. Die Verhandlung gegen Müller wird voraussichtlich erst in einem Monat stattfinden. Es werden sämtliche Zeugen des ersten Prozesses, soweit sie für den Fall Müller in Frage kommen, erneut vernommen werden. Die Verhandlung wird ebenfalls in Düsseldorf stattfinden.

Herr Krupp von Bohlen und Halbach und die verurteilten Direktoren sind übrigens nicht, wie in zahlreichen Blättern gemeldet wurde, nach Zweibrücken transportiert, sondern befinden sich noch im Gefängnis in Düsseldorf-Derendorf. Sie sind in Einzelzellen untergebracht, können aber während des Tages miteinander verkehren.

Die Neuordnung der Strafgerichtsordnung vor dem Reichstag.

Berlin, 6. Juni. In der Reichstagsitzung vom Mittwoch wurde zuerst der Gesetzentwurf über die deutsch-polnischen Protokolle betr. Verlängerung der im Schlußprotokoll über Oberschlesien angelegten Frist für Druckfehlerberichtigungen, in allen drei Redaktionen genehmigt.

Der Baldsteuerentwurf wurde debattelos dem Steueransatz überwiegen.

Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfs zur Neuordnung der Strafgerichtsordnung. Abg. Dr. Radbruch (Soz.) kritisierte den Entwurf, der fünf verschiedene Strafgerichte in erster Instanz schaffe, aber voller Systemlosigkeit gehalten sei und bei dem neben der Berufsrichtern die Laienrichter fast überall in die Minorität gestellt würden. Die Zuständigkeit der verschiedenen Gerichte in erster Instanz könne der Staatsanwaltschaft beliebig verfallen. Auch das System der Auswahl der Schöffen und Geschworenen sei äußerst bedenklich. Er müsse jedenfalls die Vaterpflicht an diesem Gesetzentwurf entschieden ablehnen.

Rechtsjustizminister Dr. Heinze erklärte: Über Einzelheiten des Entwurfs werde man gewiß debattieren können. Die Vorlage bringe aber neue größere Formen, vor allem die verstärkte Heranziehung der Laienrichter und die Verlegung neuer Strafkammerurteile. Die Grundlage des vorgelegten Gesetzentwurfs beruhe, wenn er auch in einzelnen Punkten abgeändert wurde, im wesentlichen auf dem Entwurf seines Amtsvorgängers Dr. Radbruch. Änderungen seien notwendig geworden hauptsächlich aus finanziellen Gründen. Im Rechtsauschuss werde es möglich sein, die noch bestehenden Bedenken zu zerstreuen. Dr. Heinze möchte nicht, daß diese Gerichtsreform wieder an Meinungsverschiedenheiten über Einzelheiten scheitert. Das wäre vor allem deshalb zu bedauern, weil mit der Verabschiedung dieser Vorlage auch die bayerischen Volksgerichte aufgehoben werden können, gegen die viele Bedenken bestehen.

Der deutsch-nationale Redner hielt eine weitere Prüfung des Entwurfs für notwendig und forderte die Anhörung von Sachverständigen aus allen Kreisen des Volkes. Er stimmte der Heranziehung von Laienmitgliedern zu den Gerichtsständen zu, aber die Mitarbeit müsse sich in verständlichen Grenzen halten. Gegen den Entwurf in der vorliegenden Form hätten seine Freunde große Bedenken. Auch die Einrichtung der Schwurgerichte entsträhe nicht dem deutschen Rechtsgefühl, sondern sei von den Franzosen übernommen worden. Aber er begrüße es in dem Entwurf, die Regelung größerer Strafsachen durch ein Amtsgericht allein zu erledigen.

Abg. Düringer (D. Vol.) begrüßte den Entwurf, dem er eine bessere Empfehlung gewünscht hätte, da er große Forderungen an verwirklichte habe.

Abg. Dr. Schilling (Dem.) stand dem Entwurf gleichfalls sympathisch gegenüber, weil er zahlreiche Bestimmungen vorlebe, die auf dem Wege der Demokratisierung der Rechtspflege wichtig seien.

Abg. Bell (Zentr.) sah in der Vorlage einen wesentlichen Fortschritt gegenüber den bestehenden Zuständen.

Abg. Dr. Memminger (B. Vol.) hielt die im Gesetzentwurf gebotene Heranziehung von Laienmitgliedern für zweckmäßig angesichts der günstigen Erfolge der bayerischen Volksgerichte.

Abg. Dr. Bergfeld (Komm.) sagte, der proletarierfeindliche Charakter der Vorlage sei dadurch gekennzeichnet, daß er von einem großen kapitalistischen Minister eingebracht und von allen kapitalistischen Parteien begrüßt werde.

Die Vorlage wurde dem Rechtsauschuss überwiesen. Abg. Leuthäuser (D. Vol.) erklärte lobend den Bericht des Rechtsauschusses über die Erledigung der zum Justizrat gestellten Amnestieanträge. Der Ausschuss hat den kommunistischen Antrag auf volle Amnestie abgelehnt und empfiehlt eine Entlassung, in welcher die Erledigung der Reichsregierung gebilligt wird, daß in den Strafverfahren gegen die Eisenbahner wegen der Streiks vom vergangenen Jahr die Landesregierungen in weitestem Umfang von dem Recht der Begnadigung Gebrauch zu machen haben. Ferner wird die Erwartung ausgesprochen, daß die vorbildliche Haltung der Eisenbahnbeamten im besetzten Gebiet und im Einmarckgebiet auch zur Begnadigung bei eingeleiteten Disziplinarverfahren wegen des gleichen Anlasses führen soll.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) bedauerte, daß der Ausschuss nicht größeres Verständnis für die Forderung der Amnestie für politische Gefangene zeige. Die Ausschussentscheidung betrübte den Redner nicht. Der Redner beantragte eine Ergänzung der Entlassung, damit auch in Bayern den politischen Gefangenen vom Jahre 1919 Amnestie gewährt werde.

Rechtsjustizminister Dr. Heinze hielt den Antrag des Abgeordneten für undurchführbar, weil Bayern, nach allem, was vorgefallen sei, sich gegen jeden Einritt in seine Justizbehörden zu dem Begnadigungsrecht gehört, verweigere.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) erklärte, der Justizminister habe sich in Hamburg zum Monarchismus bekannt. Für eine republikanische Regierung sei es unerträglich, einen monarchistischen Justizminister zu haben.

Schließlich wurde die Ausschussentscheidung unter Ablehnung aller übrigen Anträge dem Rechtsauschuss überwiesen.

Schluß 5.30 Uhr nachmittags. — Morgen nachmittags 2 Uhr: Sozialdemokratische Teuerungsinterpellation.

Der Tagungsplan.

Berlin, 7. Juni. Nach dem Beschluß des Ministerrates des Reichstags kommt am Donnerstag und Freitag die sozialdemokratische Interpellation über die Teuerung und die Marktentwertung zur Besprechung. Die Strafgerichtsreform, die gestern zur ersten Lesung kam, soll so gefördert werden, daß sie noch im Laufe des jetzigen Tagungsabschlusses verabschiedet werden kann. Über den Beginn der Sommerpause ist noch keine Bestimmung getroffen worden. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Tagung sich bis in den Juli hinein erstreckt.

Die Neuordnung der Gehälter genehmigt.

Berlin, 7. Juni. Im Haushaltsausschuss des Reichstags wurde die Neuordnung der Gehälter und Löhne der Reichsbeamten und -arbeiter ab 1. Juni, wie sie zwischen der Reichsregierung und den Spitzenverbänden vereinbart worden war, genehmigt.

Beschlüsse des Reichsrats.

Berlin, 6. Juni. Der Reichsrat hat in seiner heutigen Plenarsitzung den Gesetzentwurf über das Zuschlagskommen zum deutsch-schweizerischen Abkommen vom 6. Dezember 1920, betr. schweizerische Goldhypotheken in Deutschland, angenommen; ferner nach längerer Erörterung den Gesetzentwurf der neuen Ergänzung zum Beschlusse des Reichsrats vom 1. März 1922, betr. die württembergischen Anträge. Dieser verlangt in der Bemessung der Ortszuschläge, daß die unteren vier Gruppen näher zusammengezogen und die Spannweite geringer wird.

Die Erhöhung der Postgebühren.

Berlin, 6. Juni. Nachdem der Verkehrsbeirat im Reichspostministerium gestern sich mit der Erhöhung der Postgebühren (Verpflichtung der Gebühren für Postsendungen und Verbriefung der Telegrammgebühren und der Fernspreckgebühren) beschäftigt hatte, nahm heute das Reichspostministerium dazu Stellung. Es scheint, als ob das Reichspostministerium sich den Vorschlägen des Verkehrsbeirats anschließen wird, die Gebühren für Postsendungen und Telegramme auf das Dreifache und die Fernspreckgebühren auf das Fünffache zu erhöhen.

Blutige Zusammenstöße in Leipzig.

Leipzig, 6. Juni. Für heute nachmittag hatte das Gewerkschaftsamt gemeinsam mit der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei eine Massenkundgebung auf dem Augustusplatz einberufen. Um 4 Uhr hatten sich am Eingang der Glimmischen Straße zum Augustusplatz und in der Glimmischen Straße angesammelt, die dort stationierte Polizeibeamten vertrieben und sie zu entwaffnen verweigerten. Dabei wurde eine Anzahl von Beamten verletzt. Die Beamten wurden schließlich von der Menge bis an die Ritterstraße zurückgedrängt. In dieser Zeit feierten die Demonstrationszüge auf dem Augustusplatz zurück. Die Demonstration verlief in Ruhe und Ordnung, jedoch vergrößerte sie sich etwas. Diese Gelegenheit wurde von wilden Rednern benutzt, um die Menge aufzuheizen. Die Menge in der Glimmischen Straße nahm eine immer drohendere Haltung ein und verlangte, daß die Polizei abziehen sollte. Weil die Gefahr bestand, daß die Polizeibeamten abgeschnitten würden, wurde nach Hinzuschiebung weiterer Verstärkungen die Menge zurückgedrängt und der Augustusplatz geräumt. Aus den Reihen der Demonstranten fielen hierbei Schüsse. Darauf wurde auch seitens der Polizei, zuerst blind und dann scharf, geschossen. Wunden wurden durch die Polizei und den Ordnungsdienst verhindert. Der gewerkschaftliche Ordnungsdienst vermochte sich nicht zu halten und zog sich zurück. Eine Anzahl Ordner wurde von der Menge mißhandelt. Die Stimmung im Stadtkern ist nach wie vor erregt. Im Verlauf der Vorkundgebung wurde auch eine berittene Abteilung eingesetzt. Das Vorgehen der Polizei wurde von den Leitern der Gewerkschaftsverbände dem Polizeipräsidenten gegenüber als in jeder Beziehung korrekt bezeichnet.

Leipzig, 7. Juni. In den gestrigen Abendstunden versammelten sich auf dem Augustusplatz und in den anliegenden Straßen abermals Gruppen von Demonstranten und Reutertruppen, so daß der Platz nochmals geräumt werden mußte. Heute morgen ergeht ein Verbot des Polizeipräsidenten für Versammlungen unter freiem Himmel und für Umzüge.

Leipzig, 7. Juni. Die Zahl der bei den gestrigen Zusammenstößen ampliten Polizei und Demonstranten Getöteten hat sich auf sieben erhöht; ein Polizeiwachmeister erhielt einen Stich in den Rücken und erlag bald darauf den erlittenen Verletzungen. Es sollen über hundert Personen verwundet worden sein. Den „Leipz. N. N.“ zufolge wurden bis gestern Abend 10 Uhr 37 Schwerverletzte, darunter 15 Polizisten, festgestellt.

Erwerbslosen-Demonstrationen in Thüringen.

Erfurt, 7. Juni. Gestern nachmittag fanden in ganz Thüringen Erwerbslosen-Demonstrationen statt. Die nach den bisher vorliegenden Berichten in den größeren Orten ruhig verlaufen sind.

Arbeitslosen-Unruhen in Arefeld.

Arefeld, 7. Juni. Hier ist es zu Arbeitslosen-Unruhen gekommen. Die Demonstranten, von denen man nicht weiß, ob hinter ihnen Kommunisten oder Separatisten stehen, verlangen Herabsetzung der Preise und Erhöhung ihrer Unterhaltungsätze um 33% Prozent. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Die Teuerungskatastrophe.

Berlin, 7. Juni. Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtags hat eine große Anfrage eingebracht, die auf die große Notlage der Erwerbslosen, der Sozial- und Kleinrentner, der Beamten, Angestellten und Arbeiter hinweist, die durch die Teuerungskatastrophe entstanden ist. Es wird gefragt, ob die preussische Staatsregierung bereit sei, der wucherischen Ausbeutung des Volkes mit härtesten Maßnahmen entgegenzutreten.

Wilde Streiks in Oberschlesien.

Beuthen, 6. Juni. Im ober-schlesischen Industriegebiet kam es anlässlich der neuen Preiswelle zu Streiks unter den Berg-, Metall- und Transportarbeitern. Die Streikenden veranlaßten in Beuthen einen Demonstrationszug und verlangten vom Oberbürgermeister die Auszahlung der Löhne unter Zugrundelegung des Goldwertes sowie eine einmalige Ausgleichszahlung. Von den Gewerkschaften selbst wird der Ausbruch des Streiks nicht bestritten. Sie erkluchen die Arbeiter, sich wilden Streiks zu widersetzen.

Breslau, 7. Juni. Jugoslawische Kommunisten sind am Werk, die zunächst aus wirtschaftlichen Gründen ausgebrochen wilden Streiks in Oberschlesien in eine politische Bewegung umzuwandeln. Die Gewerkschaften stehen nach wie vor den Streiks ablehnend gegenüber. — Auf der Juliusbühne bei Breslau kam es zu einem Zusammenstoß der Streikenden mit der Polizei, die eine von der Unionisten einberufene, aber verbotene Versammlung verhindern wollte. — Auf den bestellten Gruben haben sich bereits wieder Arbeitswillige eingefunden, die jedoch von den Kommunisten terrorisiert werden.

Der schlesische Landarbeiterstreik.

Breslau, 7. Juni. Zu dem schlesischen Landarbeiterstreik wird gemeldet, daß der sozialdemokratische Landarbeiterverband für Donnerstag den Generalkstreik proklamieren wolle, falls es nicht gelingen sollte, die Parteien zu Verhandlungen zusammenzubringen.

Der Streik bei der Berliner Hochbahn beigelegt.

Berlin, 6. Juni. Wie die Direktion der Hochbahngesellschaft mitteilt, waren ihre Arbeiter während der Verhandlungen des Arbeitgeberverbandes mit den Gewerkschaftsvertretern der Angestellten und Arbeiter wegen Nichtbeachtung eines Beschlusses von 100 000 M. in den Streik getreten. Darauf traten die Gewerkschaftsvertreter mit den Arbeitern in direkte Verhandlungen, auf Grund deren gegen 5.30 Uhr der Hochbahnbetrieb wieder aufgenommen wurde. Die bereits vorher eingeleiteten Lohnverhandlungen wurden nach Wiederaufnahme des Betriebes wieder aufgenommen.

Verbot der „Münchener Post“.

München, 6. Juni. Gemäß einer Verfügung der Polizeidirektion München ist das Erscheinen der sozialdemokratischen „Münchener Post“ vom 6. bis einschließlich 10. Juni verboten worden. Das Verbot stützt sich auf die Notverordnung vom 11. Mai, die mit Strafen den Deutschen bedroht, der während der Zeit der Friedenszeiten erfolglos die Besetzung deutschen Gebietes durch eine andere Macht befördert. Nach Vorbehalt steht.

München, 6. Juni. Zu dem Verbot der sozialdemokratischen „Münchener Post“ wird gemeldet, daß beabsichtigt sei, es nicht bei diesem Verbot des Blattes auf fünf Tage zu belassen, sondern ein Strafverfahren auf Grund des § 1 der Notverordnung, der Strafen von lebenslänglichem Zuchthaus und Zuchthaus nicht unter 10 Jahren vorzuleben, durchzuführen.

England und die Verwaltung des Saargebiets.

Paris, 6. Juni. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, die Meldung sei vollkommen unbegründet, daß die britische Regierung bereit sei, ihre Vorklage an den Völkerbundrat über die Verwaltung des Saargebietes zurückzuziehen, weil die Verfügung, die gewisse Freiheiten der Rede und der Presse beschränke, aufgehoben oder vielleicht abgeändert werden würde. Es gebe noch andere Fragen als diese belohnte Verfügung, die behandelt werden müßten.

Wiesbadener Nachrichten.

Heilpflanzen.

Wir Menschen sind in unserm irdischen Leben manchen Krankheiten und Gebrechen ausgesetzt, aber die Schöpfung hat uns wohlthätlich auch dagegen Schutz- und Heilmittel bereitet. Es sind dies die Heilpflanzen — Kräuter, Bäume und Früchte derselben. Die Auscheidungen in deren Zellen haben eine lebensfähige Wirkung auf die menschlichen Organe. Am häufigsten ist solche bei den soa. Giftpflanzen, doch ist vor deren Anwendung dringend zu warnen. Weist milder dagegen wirken die Heilkräuter, die unbedenklich verwendet werden können. Tausend von Jahren waren die Menschen zur Heilung und Linderung ihrer Leiden nur auf diese angewiesen, höchstens verwandte man noch roh bereitete Präparate aus der Tierwelt, bei denen jedoch wohl der Aberglaube die Hauptrolle spielte. In aller Zeit lag die Herstellung von Arzneien in den soa. Klosterapotheken, wo die Mönche die Heilkräuter sammelten und auch im großen anbauteu. — Ein Rest dieser klösterlichen Thätigkeit besteht noch heute in der Herstellung der aus Kräutern, Wurzeln und Gewürzen destillirten Lässer, wie Benediktiner- Karthäuser usw. Der große Kaiser und Landwirt Karl der Große, der ein lebhaftes Interesse dafür hatte, besahl den Anbau von Heil- und Küchenträutern und führte auch ausländische Pflanzen hierfür ein. Eigentliche Apotheken existierten noch nicht. Die erste Apotheke wurde im Jahre 800 von den Arabern in Bagdad errichtet. In Deutschland entstanden im Jahre 1223 Apotheken in Weimar und Köln. Bis dahin erhielt das Volk seine Arzneien von soa. Mediamtaren, die von Ort zu Ort zogen. Von dem redogewandten Mediamann wurden dann die sicher heilenden Eliziere, Latwergen und Trankleien für gutes Geld erworben. Heute ist das Heilkräuter mit Arzneien verboten, aber man macht es eben anders. Durch große Bekanntheit, glänzende Ausrüstung, werden die modernen Arzneimittel angeboten und auch für schwaches Geld gekauft. Im Grunde genommen dasselbe Bild. Im Lauf der Zeit hatte sich nun aber die Chemie entwickelt und es erfolgte nach vielen Kämpfen eine große Umwandlung in der Medizin, besonders durch den berühmten Arzt und Chemiker Batsch (1493 bis 1541), der die Verwendung chemischer Verbindungen in den Arzneimitteln einführte. Die alte Organotherapie ging zurück und die Chemotherapie war dann jahrhundertlang maßgebend. In den letzten Jahren hat sich nun wiederum darin ein Wandel vollzogen, indem man mehr zur Organotherapie zurückkehrt, allerdings ausgerüstet mit ganz anderen Kenntnissen, Erfahrungen und Methoden wie in der ersten Periode. Auch die Heilkräuter kommen wieder mehr und mehr zur Geltung. Besondere Verdienste hat sich der bekannte Warrar Knecht darum erworben. Auch der letzte Krieg trug dazu bei. Da keine ausländischen Drogen mehr herein kamen, erinnerte man sich der einheimischen Kräuter als Ersatzmittel, die sich sehr gut bewährten, so a. B. des Farnkrautes, der Wurzel des Weisens, der Brunel und des Schachtelhalmes. Leider hat das Kräuterkraut in Deutschland sehr nachgelassen. Frauen und Kinder haben sich höheren und leichteren Verdiensten, als durch die jedenfalle sehr gesunde, leichte Beschäftigung des Kräuterkrautens. Die Folge ist, daß Deutschland jährlich für Hunderte von Millionen Mark Kräuter und Drogen aus dem Ausland beziehen muß zum Schaden des Nationalvermögens, obwohl diese Heilkräuter bei uns massenhaft wachsen. Um dem abzuhelfen, haben sich bereits an einigen Orten Gesellschaften gebildet, die den Anbau und des Sammelns von Heilkräutern fördern, aber es ist darin noch viel zu tun. Sehr wichtiges wäre es, wenn auch die Volksschule mit zur Bille käme. Durch Unterricht in der Botanik und Anweisung könnte das Interesse hierfür wieder geweckt werden. Auch Apotheker, Drogerien, Lehrer, besonders auf dem Lande, dürften gute Helfer sein, da gerade die Landbevölkerung noch von altersher an den Gebrauch von Heilkräutern gewöhnt ist.

Man sammelt die Kräuter, wenn die Wärme aufzu-
blühen beginnt, nur bei sonnigem, trockenem Wetter, frühe
als dünn aus zum Trocknen, doch nicht in der greissen Sonne.
Die Aufbewahrung geschieht am besten in Blechdosen an nur
trockenen Orten. Einige der gebräuchlichsten Heilkräuter sind:
Hustenmittel: Dulsattich, Spitzwurz, Eibisch, Stod-
rölen, Schwarzwurz, Walderdbeere, Fenchel, Zoland, Maos.
Eugelmittel: Sossel, Kamillen, Obergewinn, Tee
mit einer Messelotte voll Borax oder Alaun. Blut-
reinigende Mittel: Fels-Stiefmütterchen, Gink-
front, Löwenzahn, Wafnukblätter, Brunnenfelle, Brenn-
nelfel, Schaafgarbe. Hühnermittel: Kaufbaumrinde
(einsäckrige), Schlehdornblüthen, Fels-Stiefmütterchen,
Lindenwurz, Ginkfröhen, Sonnenblätter. Schweiß-
treibende Mittel: Holunder, Lindenblüthe, Kamillen,
Schöllkrautblüthen. Magenmittel: Bitterlee, Wermut,
Löwenzahn, Kalms, Pfefferminz, Schaafgarbe, Melisse,
Kümmel, Anis. Nervenmittel: Raftorlamwurz.

Staatstheater.

Am Dienstag und Mittwoch fanden wieder Opern-Vorstellungen auf der Bühne im Kurhaus statt: am Dienstag gelangte außer dem neulich schon besprochenen 1. Akt der „Walküre“ noch die 1. Scene des 3. Akts aus „Lohengrin“ zur Aufführung. Richard Wagner würde wohl entschieden gewissen Lein über solches Verausseren einzelner Theile aus seinen Werken und über die Vassphemie in heiligem Zorn erbrannt; sein, oder — er müßte sich denn, wie so oft in seinem Künstlerleben, mit den leiten Tantiemen betreffen haben; denn gerade die Aufführungen von Fragmenten aus seinen Opern schmerzen beim Publikum mehr und mehr Anhang zu finden.

Im „Lobengrin“ bot das Bühnenbild gerade kein sehr künstlich eingerichtetes „Brautgemach“, doch es war mit großem Geschick in den knappen Raum hineingeordnet, und Raum — ist so in der Weinstadt Hütte für ein glücklich liebend Paar. Die feilliche Orchester-Einfassung — Herr Professor Mannschildt dirigierte die Staatskapelle — verhehlte nicht allen hochzeitlichen Brunt in der Phantasie des Hörers vorzutzaubern. Der Brautchor wurde mit Ferkelklang angestimmt, und nachdem „Das süße Lied verheißt“, folgte das Duett „Wir sind allein“. Herr Kofmann (an Stelle des unordentlich angefindigten Herrn Scherer) war für den Lobengrin dieser Scene, der, seiner Ieraprophischen Sendung bewußt, in hohem Ernst und ruhiger Milde verbarzt, ganz wie geschaffen: sein Vortrag war von Adel, Seele und Wärme durchdrungen. Ihm zur Seite: Fräulein Müller-Rudolph, welche für die bräutliche Seelucht, für das süße, sinnliche Empfinden und auch für den endlichen Ausbruch eifernder Liebesleidenschaft den entsprechenden Ausdruck im Gesang befaß, und ihr Geliebter blieb immer in Wohlthat getaucht. — Gut ist's ja, daß man den Zusammenhang des ganzen Dramas und Wagner's besondere An- und Absichten darüber kennt, denn nach dieser Scene allein könnte man sehr wohl den früheren, noch unbefangenen Beurteilern der Oper befehlen, die da meinten: wenn „Elsa“ aus den tiefsten Verzweiflungsgründen eines liebenden Frauenherzens in dem Augenblick, da sie dem Mann ihr alles hineinbe, die persönliche „Frau“ tut, so — hat sie ganz Recht; und in ihrem Untergang offenbar sich nur eine räthelhafte übermächtige Gewalt, aber kein Schicksal, das uns erhebt.

Am Mittwoch folgte, von Kapellmeister Dr. Tanner
energievoll geleitet, Buccinis Oer Butterfl. Das
japanische Mäusen, das in der Mäul so exotisch-bildend
ausgeprägt liegt, irreführte sich in der heissen Aufmachung
hinreichend wider. Die lustige, stierliche Billa, die Garten-
terrasse, der Blütenbaum und Blumenflor und der Innen-

Wohlverleibblüthen, Ringelblumen, Kamillen, Nelken, Schafgarbe, Rosmarin. Blüthungstreibende Mittel: Kamillen, Pfefferminze, Nelken, Kümmel, Fenchel, Baldrian. Harnstreibende Mittel: Gelbschachtelbalm, Wacholder, Haubehelmwurzel, Kirschentengel, Heidekrautblüthen, Winterblüthen, Ehrenpreis, Heidekraut, Quendelwurzel, Nieren- und Blasenmittel: Bärentraubenblüthen, Aderkackelbalm, Dagebutte, Wacholder, Haubehelmwurzel, Harnkraut, Bohnenblüthen, Brennessel, Löwenzahn. Jede Familie sollte einen kleinen Vorrat Heilkräuter im Haus haben, um bei plötzlich eintretenden Erkrankungen die erste Hilfe zur Hand zu haben. In allen ersten Fällen ist natürlich ein Arzt am Platze.

— Todesfall. Am 5. Juni verstarb nach kurzer Krankheit der hier im Ruhestand lebende Generalleutnant a. D. Reinhard Freyerr v. Wichmar im Alter von 67 Jahren. Der Verstorbene war vor dem Krieg Kommandeur der 21. Kavalleriebrigade in Frankfurt a. M. und führte während des Weltkriegs ein größeres Truppene detachment an der Ostfront.

— Neue Höchstpreise für Bricketts. Im Angeigenteil dieser Nummer erscheint eine neue Höchstpreisverordnung für Bricketts ab 6. Juni 1923.

— Vom Wochenmarkt. Die anhaltend kalte Bitteruna macht sich bei der Anfuhr auf dem Markt bemerkbar: Kein Wachstum, keine Anfuhr, bei sehr starker Nachfrage und steigenden Preisen. Die Erzeuger- bezw. Kleinhandelspreise theilen sich heute Donnerstag wie folgt: Spitzkraut 1500 M. bezw. 1800 M., Römischstahl 600 M. bezw. 800 M. bezw. 700 bis 1000 M., Spinat 1000 M. bezw. 1200 M., Spargel: 1. Sorte 4000 M. bezw. 4500 M., 2. Sorte 3500 M. bezw. 4000 M., Rhabarber 500 bis 600 M. bezw. 600 bis 700 M., alles per Pfund, Kartoffeln: Erzeugerpreis 11 000 M., Großhändlerpreis 13 000 M., Kleinhandelspreis 16 000 M. je 50 Kilogramm, Karotten 500 M. bezw. 600 M., Zwiebeln 500 M. bezw. 600 M. je Gebund, Wurking 1500 M. bezw. 1800 M., Rosttrabi 1200 M. bezw. 1400 M., Stummkohl (biefger) 4000 bis 5000 M. bezw. 5000 bis 6000 M., Rostsalat, Wirtbeet 400 bis 500 M. bezw. 500 bis 600 M., Wirtbeetauren 3000 bis 4000 M. bezw. 4000 bis 6000 M., Treifsauren 2000 bis 2500 M. bezw. 3000 bis 5000 M., Rettich 400 M. bezw. 500 M., alles per Stüd, Erdbeeren 15 000 M. bezw. 15 000 bis 16 000 M., Stachelbeeren 700 M. bezw. 800 M. je Pfund, Apfelkisten 800 bis 1200 M. bezw. 900 bis 2000 M., Zitronen 350 M. bezw. 400 M. je Stüd.

Deutsche demokratische Partei. Im Mittelpunkt des letzten Diskussionsabends stand der Vortrag von Herrn Rechtsanwalt Dr. Müller über "Geldentwertung und ihre Wirkungen" und behandelte damit die charakteristische Form des wirtschaftlichen Zusammenbruchs, in dem wir uns befinden. Der Redner ging aus von der Scheidung des Geldes in gemünztes, das als Wertträger in sich bezeichnet werden kann, und in Papiergeld, den bloßen Wertmesser. Mit dem Gesetz vom 4. August 1914. nach dem Papiergeld nicht mehr gegen Gold umgewechselt werden muß, ein Gesetz, das also das Geld als Wertträger zum Teil ausschloß, begann der Abwärtsverfall, der für uns Deutsche nur deshalb nicht in Erscheinung trat, weil wir von der Umvelt während des Kriegs fast völlig abgelehrt waren. Die Kreditwürdigkeit des Staats war also eigentlich schon untergraben, bevor die zunächst aus einem unmittelbaren Verzehrbauernis erwachsene Vermehrung des Notenumlaufs den Wert des Geldes herabdrückten half. Die innerstaatlichen Wirkungen zeigten sich dann auf dem Gebiet der Vermögens- und Einkommensverchiebung, wobei die Nachteile glücklicherweise denen zur Last fielen, die bares Geld in kleineren Mengen oder Geldforderungen in Form von Staatspapieren der Hypothekensandbitten und dergleichen befaßten, während das Großkapital weniger betroffen wurde, weil es in jeder Voraussicht sein Kapital an verschiedenen Stellen angelegt hatte. Gerade die wirtschaftlich Schwächsten, die ihr eigenes Vertrauen den "liberen" Vätern des Staats geschenkt hatten, litten am meisten, heutzutage die Mühsal für deren Vorfürsorge geradezu der Zwang bestand, das Verlögen in solchen Werken anzulegen, die von der Entwertung beim schwankenden Geldfond am sichersten betroffen wurden. In diesem Zustand, der für viele zur Katastrophe führte, weil die Verhältnisse es nicht rechtzeitig verstand, den veränderten Verhältnissen durch eine lebendige Auslegung der Gesetze Rechnung zu tragen. Vorteile errang dagegen der vor dem Krieg verdiente Grundbesitz, dem es leicht wurde, die entwerteten Hypotheken abzutragen, wobei allerdings der städtische Grundbesitz insofern nicht so glänzend daran war, als die Wohnungswirtschaft ihm die Ausnahme erzwangte. Die Einkommensverchiebung benachteiligte alle Festbesoldeten und die freien Berufe, während Handel, Industrie und Gewerbe sofern eine Spesenminderung erlitten, als die Löhne und Gehälter infolge der Wohnungswangswirtschaft nicht dem Maß liegen, als sie hätten steigen müssen, wenn der Aufwand für die Wohnung prozentual desselben Raum im

Dauschaft jedes einzelnen einnehmen wie früher. So wuchs sich die Wohnungswirtschaft aus zu einer Entloftung gewisser Erwerbsstände, ohne damit den anderen den Vorteil einer wirklich billigeren Lebenshaltung zu bringen, die für den Festbediensteten und wirtschaftlich Schwachen nur möglich ist in einer Zeit der Währungssteigerung. Unlosal würde demnach die Geldentwertung, die auch noch den Spartie des Kleinen Mannes geradezu zur Dummheit stempelte, um schließlich immer weitere Kreise auf den Weg der Spekulation drängte. Die künstliche Niedrighaltung der Preise führte dann zur Verschleierung großer Teile des Volkswirtschaftens ausland in Form von Waren und Liegenschaften. Das Ausland aber wiederum deutete unsere Not als Schmutzkonfurrenz und drückte durch Antidumpingzölle unsere Preise wieder empor, wobei es uns gleichzeitig amara, die in Deutschland künstlich ersungene Erparnis an Spesen als Tribut ans Ausland zu bezahlen, lauter unerwünschte Begleiterscheinungen einer Scheinbille, der ja bekanntlich genug Verteidiger entstanden sind mit dem gedankenlosen Schlagwort, wir könnten nur bei schlechter Bilanz auf dem Weltmarkt konkurrenzieren. Der Vortrage, der diese letzte Frage nur streifen konnte, ging nun über zu Einzelproblemen rechtlicher und wirtschaftlicher Art und behandelte dabei besonders die Frage der krawebenden Lieferungsverträge, der kaufmännischen Kalkulation und des Grundstücks- und Hypothekenrechts, wobei er feststellte, daß die Rechtsprechung erst ganz neuerdings gänzlich den Bedürfnissen der veränderten Wirtschaftsverhältnisse Rechnung trägt, so daß wenigstens die Hoffnung besteht, daß auf diesem Gebiet noch einiges zu retten ist. Als weitgehende Erwartungen sind aber deshalb abzulehnen, weil das Reichsgericht bei völliger Vernachlässigung aller rechtlichen Veränderungen die Wirkung erzielen würde, daß nun auch der Staat gezwungen wäre, keine Antiseizaläubiger in postwertigem Geld zu bezahlen. Das Sanierungsproblem verführte Dr. Müller zum Schluß, Aufgabe des privaten Kapitalis ist es, eine neue Währungsbasis zu schaffen, die der Staat aus seinen Werten allein nicht schaffen kann. Diese Frage, zu deren Erörterung nach Schluß des äußerst interessanten und klar aufbauenden Vortrags die Zeit fehlte, soll an einem der nächsten Diskussionsabende, zu dem sich als Redner die Herren Dr. Goldstein und Dr. Müller zur Verfügung gestellt haben, behandelt werden. — Am Dienstag, den 12. Juni, spricht Herr Stadtvorordneter Kemmelt über die Wohnungsbauabgabe.

— Zur Verhütung des Eindringens von Kanalluft in Wohnräume ist jeder einzelne, der an die Kanalkation angeschlossenen Entwässerungsgegenstände, wie Klosetts, Bäder, Waschküchen, Küchenabflüsse und sonstigen Ausgüsse, mit einem Wassererschluß versehen. Die stete Erneuerung des Inhalts der Wassererschlässe erfolgt bei regelmäßiger Benutzung der betreffenden Einrichtungen ohne weiteres selbstthätig. Bei längerer Nichtbenutzung jedoch werden die Wassererschlässe dadurch unwirksam, daß das darin befindliche Wasser verdunstet. Die in den Hausleitungen aufsteigende Kanalluft kann alsdann in das Hausinnere gelangen und sich dort durch üblen Geruch und gesundheitsbedenkliche Veränderung der Zimmerluft bemerkbar machen, ohne daß die wirkliche Ursache logisch erkannt und abgestellt wird. Diesem Uebelstand ist dadurch vorzubeugen, daß die Wassererschlässe aller nicht regelmäßig benutzten Entwässerungsgegenstände von Zeit zu Zeit, etwa allwöchentlich einmal, durch Eingießen von etwas Wasser aufgefüllt werden. In Betracht kommen dabei hauptsächlich Badeanlagen, aber auch alle sonstigen, nicht regelmäßig benutzten Entwässerungseinrichtungen. Sollten jedoch auch den in regelmäßiger Benutzung befindlichen Wassererschlässen üble Gerüche entströmen, so liegt dies daran, daß sich Fettsäurestoffe und sonstige Schmutzstoffe in den Verschläßen angesammelt haben. In solchen Fällen beauftragt man am zweckmäßigsten einen Installateur mit der Beseitigung des Mißstandes. Als vorbeugende Maßnahme ist öfteres Eingießen von heissem Wasser zu empfehlen.

— Entlastung der Richter. Zur Ausführung des Reichsgesetzes zur Entlastung der Gerichte hat der Justizminister genaue Bestimmungen im einzelnen getroffen. Einfachere Bedürfnisse der Richter und Staatsanwälte können durch Beiziehung des mittleren Dienstes als Rechtspfleger selbständig abgenommen werden. Er muß aber die Sache dem Richter oder Staatsanwalt vorlegen, wenn sich rechtliche Schwierigkeiten ergeben, er von der Stellung des Richters abzcheiden will u. s. w. Er ist nicht befugt, Verfügungen von Todes wegen oder Eheberträge zu beurkunden, noch auch Ordnungstrafen anzubringen oder zu verhängen. Bei den Strafsachen sind ausgenommen die Strafvollstreckung auf Grund des Jugendgerichtsgesetzes, Aufsicht und Unterbrechung der Strafvollstreckung u. s. w. Genaue Bestimmungen sind ferner getroffen über den Zivilprozeß, das Vormundschaftsgericht, Grundbuch, Nachlaß sowie andere Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Überwiesen ist dem Rechtspfleger insbesondere die Führung der Register u. s. w.

te, wird in der Sandbläse hartes Kolophonium als eines der Bestandtheile angegeben. Die moderne Chemie hat noch eine Mittel für die Auffassung des harten Kolophoniums gefunden. Man behauptet, daß sich auch die alten, Welker, von dem Ende bis Auburn, dieser harten Gasse bedienten, nicht nur als eines Firnisses, sondern auch als Bindemittels für die Farben.

Die erste Durchquerung von Holländisch-Neuguinea. Das Innere von Holländisch-Neuguinea stellte auf den Vorkartierungen einen einzigen großen weichen Hof dar, auf den nichts weiter als eine bis 5100 Meter hohe Gebirgskette, die Karl-Ludwig-Berge, und einige an der Südküste stehende Flüsse eingetragen waren. Seitdem hat die Erkundung der weitaus größten Hälfte dieser Insel, die außer Grund und die größte der Erde ist, bedeutende Fortschritte gemacht, und es gelang den holländischen Forschern, zum erstenmal die Insel in ihrer ganzen Breite zu durchqueren. Über diese wichtigen Entdeckungen berichtet Dr. W. Gröning in der „Allgemeinen Illustrierten Zeitung“. Schon vor dem Weltkrieg suchte man von Süden wie von Norden her in das Innere seiner dichten Urwälder überaus schwer zugängliche Gegenden vorzudringen. Zunächst erreichte man von Süden her das zentrale Hochgebirge, dessen höchste Erhebung, der 8000 Meter hohe Wilhelminatop, von Lorens bis zur Schneegrenze, von Franzen-Verderidee bis zum Giselal erstiegen wurde. Von Norden her benutzte man einen größeren Fluß, den Mandarano, als Eingangsporte, kam aber nur sehr langsam vorwärts. Die Forschungen wurden durch den Weltkrieg unterbrochen, aber gleich nach seiner Beendigung setzte sich das „Indische Komitee für wissenschaftliche Untersuchungen“ von neuem ans Werk, tatkräftig unterstützt in der holländisch-indischen Regierung. Eine neue große Mandarano-Expedition wurde im Jahre 1920 ausgesandt, aber wegen ungünstiger Verhältnisse und einer Fluveia-Epidemie ihr Ziel, die zentrale Hauptkette, nicht erreichte. Die Expedition entdeckte jedoch ein großes Längsgebirge, das von einer von europäischen Einflüssen gänzlich unberührten, aderbaureichenden und littorale hochstehenden Papuabewölkerung bewohnt ist. Die Expedition nahm die sie gekonnten Weichen freundlich auf. Im Jahre 1921 wiederholten die Holländer ihren Versuch der Durchquerung, und es ist ihnen nach vielen Mühen gelungen, den Giselal des Wilhelminatops auch von Norden zu erreichen. Damit ist die Insel in ihrer ganzen Breite durchquert. Wie im früheren Deutsch-Neuguinea, steht auch in Holländisch-Neuguinea in den Gebirgszonen das Innere auf eine zahlreiche Bevölkerung, die den Fortschreitenden des Vorwärtstums erleichtert.

Aus Kunst und Leben.

* Das Geheimnis der Stradivarius entdeckt. Seit langem holt man dem Geheimnis nach, durch das die Geigenmacher von Cremona, die Stradivarius, Guarnerius uzw., ihren Violinen den wunderbaren, nie wieder erreichten Klang verliehen haben. Nach einer Messung des „Matin“ soll dieses Geheimnis nun in einem italienischen Manuskript von 1716 entdeckt worden sein, das sich in der Bibliothek von Luc Gallioane befindet. Die Handschrift enthält auch ein Rezept für die Aufführung von Bernstein und hartem Kolophonium, ein Stoff, der in den letzten zwei Jahrhunderten in Verfall geraten war. Während man bisher annahm, daß der Cremoneser Titus aus weichem Kolophonium bestand, weil dieser Titus leicht in Alkohol löslich

Trübliche Schiffe auf dem Fußballplatz. Bei einem Fußballwettkampf in Barcelona drangen freilebende Transportarbeiter auf den Sportplatz ein, erschossen zwei Kollegen, die die Streikparade gestoppt hatten, und verletzten fünf andere, darunter zwei Frauen, schwer.

Häfnergasse 12 (Hotel „Zwei Böcke“).

Der Stand der Lausanner Verhandlungen.

Lausanne, 6. Juni. Aus Erklärungen, die gestern Ismet Pascha den türkischen Botschaftsmitgliedern gab, ergibt sich folgendes Bild des gegenwärtigen Standes der Verhandlungen:

Die Konferenz wird gegenwärtig beherrscht von der Kupons- und der Konzeptionsfrage. In der Kuponsfrage fordern die Delegierten, in erster Linie die Franzosen, die bedingungslose Anerkennung des Defizits von Mukarem, d. h. die Bezahlung der Kupons der osmanischen Schuld in Gold. Die Türken haben Bezahlung in französischen Franken vorgeschlagen, was abgelehnt worden war. Darauf stellten die Türken folgende drei Kompromissanträge:

1. Man möge die Frage der osmanischen Schuld überhaupt aus dem Vertrag herausnehmen und später mit der türkischen Regierung und den Titelinhabern regeln lassen.
2. Falls die Alliierten eine türkische Erklärung im Vertrag über die Anerkennung des Defizits über die osmanische Schuld forderten, müßten türkische Vorbehalte über den Zahlungsmodus, d. h. den Wert der Bezahlung zugelassen werden.
3. Eine dritte Lösung besteht darin, sich sofort über den Wert zu verständigen.

Eine Antwort der alliierten Delegierten auf diese Vorbehalte erfolgte zunächst nicht, da diese ihren Regierungen Bericht erstatteten.

Was die Konzeptionsfrage anbelangt, forderten, wie bereits dargelegt, die Alliierten Anpassung der Kontrakte, auch der nicht endgültig abgeschlossenen, an die gegenwärtigen Verhältnisse, wobei der französische Einspruch gegen das Chiffre „Kilogramm“ als angeblich früherer Kontraktverstoß zurückgewiesen wurde. Die Türken entgegneten, daß sie mit einer solchen Anpassung einverstanden seien, falls die Grundlage der Anpassung an die neuen Verhältnisse auch in Zukunft bei der Türkei in der Kuponsfrage angewendet würden. Damit wüßte erst die Möglichkeit eines Ausgleiches zwischen Alliierten und Türken, daß eine Regelung auf Grund türkischer Zugeständnisse bei der Konzeptionsfrage gegen alliierte Zugeständnisse in der Kuponsfrage erfolgt. Gleichzeitig hört man von einem Vorschlag, wonach die Türkei die Zahlung der Kupons in Pfund Sterling anerkennen sollte, die Alliierten aber nur die Zahlung eines Drittels verlangen würden, was ungefähr auf eine Zahlung in französischen Franken hinausläufe, die Frankreich aber gegen Verluste bei einem etwaigen Stutzen des französischen Frankens sichern könnte.

Über die Frage der Rückzahlung von Konstantinopel konnten trotz wiederholter Anträge türkischerseits noch keine Verhandlungen zustandekommen. In türkischen Kreisen erklärt man, falls nicht auf irgend einer der von den Türken vorgeschlagenen Grundlagen verhandelt würde, würde eine Unterbrechung der Konferenzarbeiten kaum zu vermeiden sein.

Eine Sitzung der Abrüstungskommission des Völkerbundes.

Genf, 5. Juni. Die Abrüstungskommission des Völkerbundes hielt am Montag unter Vorsitz von Schärer (Italien) die erste Sitzung ihrer 7. Session ab. Sie nahm Kenntnis von den Maßnahmen des Sekretariats zur Fortsetzung der Untersuchung über die Abrüstung und die Wirkungen des heimischen Krieges. Es wurde ihr ferner Mitteilung gemacht von dem Schritt des Völkerbundesrates bei der amerikanischen Regierung die erfüllt wurde, anzugeben, in welcher Weise sie mit den anderen Regierungen zusammenarbeiten wolle zur Kontrolle der privaten Waffenfabrikation und des Handels mit Waffen. In bezug auf diese Frage beschloß die Kommission, den Völkerbundesrat einzuladen, auch bei den anderen Staaten, die nicht Mitglieder des Völkerbundes sind, anzufragen, ob sie bereit wären, in dieser Angelegenheit mit dem Bund zusammenzuarbeiten.

Gerichtssaal.

Fo. Französisches Kriegsgericht in Wiesbaden. Bei dem Sekretär des Rheinischen Schiffsverkehrsverbands in Wiesbaden Bappert fand eine Hausdurchsuchung statt nach Geldern, die an Streifende zur Auszahlung gelangen sollten. Diese Hausdurchsuchung fiel aber ergebnislos aus, Bappert gab jedoch unumwunden zu, derlei Streifendegelder an Streifende ausbezahlt zu haben. Heute wurde deshalb Bappert vor dem Kriegsgericht zur Rechenschaft gezogen. Seine Verteidigung führte Rechtsanwalt Dr. Schröder (Wiesbaden). Der Angeklagte erklärte, wenn er gewußt, daß auf der Auszahlung dieser Gelder eine Strafe rube, hätte er Auszahlungen unter allen Umständen unterlassen. Bappert erhielt 8 Monate Gefängnis und eine Geldstrafe von 5 Millionen. — Eine bei dem Refektor-Polomotivführer Wilhelm Denne in Kreuznach vorgenommene Hausdurchsuchung förderte 30 Millionen und 20 000 Mark Streifendegelder zutage, welche der Frau Denne vor der von einem ihr unbekannten Motorradfahrer mit einer namentlichen Liste der Empfänger eingehändigt worden war. Jeder der Genannten sollte pro Monat 400 000 Mark erhalten. Der Betrag verteilte der Beschlagnahme, und Denne stand wegen des Verdachts, Streifendegelder auszugeben, vor dem Kriegsgericht. Es erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten und auf eine Geldstrafe von 5 Millionen Mark. — Am 30. April fanden in Altmannshausen Ausweisungen statt, wobei es zu Kundgebungen seitens der Bevölkerung kam. Der Bürgermeister des Dorfes, Paul Groh, war seit dem 28. April abwesend. Am 28. April bereits war bei ihm eine Verordnung der S. C. I. T. R. durch den Kreisdelegierten in Ridesheim des Inhalts eingegangen, der Bürgermeister habe darauf zu achten, daß bei Ausweisungen die Bevölkerung Ruhe halte, Ordnung und Sicherheit nicht gefährdet werden. Groh hatte das Schriftstück mit den Worten: „Gegenüberfalls zur Kenntnis zu nehmen“, ad acta gelegt. Wegen willkürlicher Unterlassung, eine Verordnung der S. C. I. T. R. seinen nachgeordneten Beamten nicht mitzuteilen zu haben, hatte sich Groh vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Er sagte aus, er habe angenommen, daß in Altmannshausen Ausweisungen nicht vorlämen, und die Absicht gehabt, wenn der Fall sich ereignen würde, die Befehlsgebung dann zu polizeilichen. Während seiner Abwesenheit sei er zu seinem Schreien von der Ausweisung verdächtiger Altmannshausener Einwohner überrascht worden. Beim Verlassen des Ortes habe er den Beigeordneten von der Verordnung deshalb keine Kenntnis gegeben, weil er persönlich alle Befehlsangelegenheiten bearbeitet und behandelt habe. Infolge der Kubrikation seien die daraufhin erlassenen neuen Ordonnanzes allerdings von ihm auf Weisung des Landrats Mühlens (Ridesheim) nicht ausgeführt. Mühlens deshalb auszuweisen worden. Das Gericht verhängte über Groh eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und eine Geldstrafe von 5 Millionen Mark. — 6000 Kilogramm Kohlen hatten in der Nacht zum 26. Februar d. J. von einer hinter dem Bahnhof Ridesheim stehenden Lokomotive, die eben deutsche Bahndienstleistungen infolge des eingetretenen Streiks verfallen hatten, der Winger Fritz Müller, der Fuhrmann Ludwig Jung, der Schiffer Johann Endlich und dessen Bruder Jakob Endlich, sämtlich von Ridesheim, entwendet. Wegen dieses Diebstahls wurden Jakob Endlich, Müller und Jung in eine Gefängnisstrafe von je 1 Jahr genommen. Johann Endlich erhielt, da er wegen Diebstahls vorbestraft, 1 Jahr 6 Monate.

Bermischtes.

* Wie man vor 500 Jahren Liebesbriefe schrieb. Die Kunst des Liebesbriefes ist in unserer Zeit des Telephons, des Telegramms und der billigeren Postkarte so ziemlich ausgestorben, und es gibt Griesgramme, die behaupten, die Kunst der Liebe sei es auch. Jedenfalls ist heute die Philo-

sophie, erzieherische und ritterliche Vertiefung fast verblasst, mit der vergangene Zeiten die Liebe umgeben haben. Der bekannte Kulturpsychologe Alexander v. Gleichen-Rufwurm hat jedoch (im Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart) unter dem Titel „Liebe“ ein Werk veröffentlicht, das er „eine Kritik der verlebten Liebe“ nennt. Er schildert darin in einem Gang durch die Jahrhunderte von hoher Warte aus, wie der Mensch den Liebestrieb zu veredeln und höher zu führen suchte. Von den alten Indern bis zur neuesten Zeit werden uns hier die Anschauungen über Liebe vorgeführt, wir erleben die Freuden und Leiden berühmter Liebespaare mit, von Sappho und Apollonia bis zu Frau von Staël und George Sand. Wir erfahren, was die großen Männer von diesem Thema zu sagen wußten, von Sokrates bis Nietzsche. Auch der Liebesbrief, in dem sich das erotische Empfinden so fein spiegelt, wird benannt. Als Probe für den Liebesbriefstil der deutschen Renaissance sei hier ein Schreiben angeführt, das aus Frankfurt unter dem 3. März 1475 datiert ist. Es zeigt, wie die Melodie der ritterlichen Romantik, die sich im Minnedienst offenbart hatte, auch in das bürgerliche Leben hineinklang. An die Jungfer Sunnig von Freiburg schreibt ihr Bräutigam: „Barle Junfrau! Eile Eile! Hebe Hoffnung und mein einziger Trost! Freundschaft Liebe und Begier! Euer jungfräuliche Gnade sollen wollen, daß sie ist meines Verzens allerliebste Liebe und einziger Trost. Solche freundschaftliche Liebe und Hoffnung ich Euch lange Zeit auf Euer Begehren fundament hätte, es wolle sich aber nicht fügen. Auch hätte ich gern Ew. jungfräulichen Zug und Gültigkeit geredet, hat mich aber immer gehindert, die Furcht der Verhöhnung, und daß ich von Euch möchte kühnlich empfangen werden. Wenn ich so anmache zu reden, so muß mein Angesicht erröten, und die Furcht hindert mich, und die Stimme stockt, und also kann ich die Betrachtung meines Gemütes nicht wohl ausprechen, da ich fürchte, ich möchte vor Euch zu Spott werden, weil ich meine Worte nicht so beschaffenlich und verständlich vorbringen kann. So habe ich also mir vorgenommen, meine Meinung einem Brief zu befehlen, da der Brief sich nicht schämt, nicht erröten und sich nicht fürchtet. Allerhöchste und Allerherlichste, höre Ew. Gnade, was ich begehre! Was ich von Euch begehre, das ist gar hoch und groß zu schätzen, und als eine köstliche Gabe anzusehen. Aber Ew. Gnade ist es leicht und gering, es zu geben, und meine Begehrung steht dahin. Euer armer Gefangener zu sein. Solche ungemessene freundschaftliche Liebe und Begier will ich mit freundschaftlicher Treue und herzlichster Liebe vergelten. Ich verspreche, Euch hoch zu sein. Ich bin gefangen in dem schönen Schein Eures Anblicks. Nichts anderes gedenke ich, weder Tag noch Nacht. Ihr nur allein seid immer in meinem Herzen, wo ich Euch trage; Ihr seid meine Begier, meine Ruhe und meine Hoffnung.“

* Die moderne Kunst in Amerika. Wenn auch die Preise, die in Amerika für deutsche Kunstwerke gezahlt werden, nicht besonders hoch sind, so ist doch das Interesse an deutschem Kunstgewerbe im Wachsen, vielleicht gerade deswegen, weil man sie billig bekommt. Über die Vorliebe für moderne Kunst in Amerika schreibt A. P. Maner in der „Kunstchronik“. Eine Reihe von Antiquitätenhändlern in Amerika, vor allem in New York, hat sich mit großem Eifer der modernen Kunst zugewendet. Das Interesse nicht nur für neueste Malerei, sondern auch für modernstes Kunstgewerbe ist ganz außerordentlich groß. Dabei erklärt es sich auch, daß die Zahl der Ausstellungen von Werken neuerer Künstler, die vor dem Krieg noch sehr bescheiden in New York war, jetzt auf jährlich über 700 angewachsen ist! Auch das Metropolitan-Museum interessiert sich für den Gedanken der Ausstellung modernsten Kunstgewerbes und hat mit Glück eine recht gewählte kleinere Schau zusammengestellt. Das Publikum liebt besonders die Ergänzungen der Wiener Werkstätten, die eine eigene Verkaufsstätte in New York besitzen.

SUNLICHT



SEIFE

unentbehrlich für die Wäsche
unentbehrlich für die Körperpflege.



Höchstpreis für Britetts.

Der in der Verordnung vom 7. März 1923 festgesetzte Höchstpreis für Braunkohlenbritetts wird ab 6. Juni 1923 auf **RM. 17 400.—** je Zentner ab Bahnlager erhöht.

Für die Anfuhr gelten vom gleichen Tage ab folgende Sätze:

In offener Ladung frei an das Haus:
nach Zone I = 1500 RM. je Zentner
" II = 1800 " " " "

Im Saal frei Keller: F331
nach Zone I = 1800 RM. je Zentner
" II = 2000 " " " "

Wiesbaden, den 6. Juni 1923.

Der Magistrat.

Die kom. Bürgermeisterstelle der Stadt Geisenheim a. Rh.

Ist infolge Amtsenthebung des Bürgermeisters sofort zu besetzen. Bewerber aus dem besetzten Gebiet mit Befähigung zum höheren Verwaltungs- und Justizdienst oder Herr mit anderer Erfahrung in der Verwaltung wollen sich bis zum 20. d. M. beim Magistrat schriftlich melden. Besoldung nach Gr. X der Regl. Besoldungsordnung (Ordnung A.).
Geisenheim, den 6. Juni 1923. F257
Der Magistrat.

Ein Piano oder kleiner Flügel

in gute Hände zu mieten gesucht
eventuell bei guter Bezahlung zu kaufen gesucht.
Offerten unter R. 905 an den Taubl.-Verlag.

Offenbacher Lederwaren
zu angemessenen Preisen

Nerostrasse 8

Kein Laden! Kein Personal!

Ein Posten Besuchstaschen Mk. 26 000
echt Leder, solange Vorrat

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
Fritz Donsaft.

Elegante
Amenkleider, Jumper

Blusen, Röcke, Waschkleider.
Arnold, Wallritzstr. 11, nur 1. Et.,
im Hause der Apotheke.
— Vorzeiger dieses erhält 5% Rabatt. —

Dr. med. Finkelstein

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)
Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Saarbrücker Str. 11a (gegenüber 58). 10-11, 3-4, Sonnt. 10-1

Verkauf
Antiquität
Umtausch

von Musikinstrumenten u.
Antiquität. Meisterwerke.
Streichinstrumente, Cello, Violin,
ferner Mandolinen, Git.,
Zithern, Grammophon u.
verschiedene Bilder
bieten zu verkaufen.
Sabiniarz,
25 Walramstraße 25.

G. KNEIPP

Dentist

Behandlung von Zahnkrankheiten
Zahnersatz, Kronen- und Brückenarbeiten
Zahntechnik, Röntgen-Laboratorium,
Sprechstunden 9-1 und 3-6.

Verzogen nach

Schwalbacher Straße 46 (Allee) Wiesbaden.

Pianist u. Kapellmeister

erteilt Unterricht in Klavier bis höchste Stufe,
Musiktheorie, Gesangsleitung, Opern- u. Nieder-
studium an Jn- und Ausländer.

Offerten unter C. 889 an den Tagbl.-Verlag.

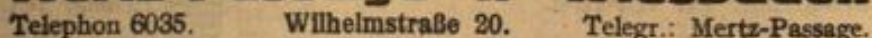
la Doppelfalzziegel

treffen in den nächsten Tagen hier ein und bitten
wir um Bestellungen für direkte Lieferung aus dem
Schiff ab Ufer Mainz. Dasselbe können auch sofort

la Schwemmsteine

ca. 9/12, 25 cm abgeholt werden.

J. N. Köbig, G. m. b. H., Mainz
Baumaterialien-Großhandlung.



werden in tadelloser Weise angefertigt. Solide Preise. Seerobenstraße 4, 2 L.

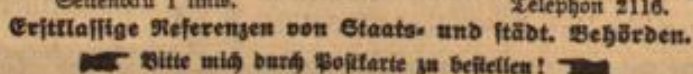
Das Haus der Billie

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Palm. Schleucher.

Garne, Damen-Strümpfe, Herren-Socken,
Kinder-Söckchen, Hosenträger,
Taschentücher und alle anderen
Kurzwaren.

1897

8 Frauenlobstrasse 8.





Samstag, den 9. Juni 1923, 8 Uhr,
im großen Saale:

„Des Mädchens Traum“

Ballett - Pantomime in 2 Akten und 3 Bildern.
Musikalische Leitung: Carl Schuricht.

Mitwirkende:

Lizzie Maudrik, Primaballerina vom hies. Staatstheater,
Olga Tarassoff,
Sylvia Sourjinska, Solotänzerinnen
sowie Damen u. Herren der russ. Gesellschaft.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Eintrittspreise: 20000, 15000, 10000, 8000, 5000 Mk.
Garderobegebühr: 300 Mk. F315
Städt. Kurverwaltung.

Schwalbacher Hof

Emser Straße 44.

Heute, ab 8 Uhr:



Ball

mit dem beliebten
Williams Jazz-Band.

Walhalla

Heute letzter Tag:

Prinzessin Suwarin.

Ab morgen:

Das Spiel der Königin:

„Ein Glas Wasser!“

Sechs Akte nach Scribes Lustspiel.
In den Hauptrollen: Mady Christians, Lucie Höflich, Hans Waßmann, Bruno Decarli.
Regie: Ludwig Berger.

Stimmen der Presse:

... eine feinsinnige Liebeskomödie voller Geist, Witz, Grazie, Leben und Humor. Der Beifall war sehr stark.
... Es ist der entzückendste Film, den man je gesehen hat, eine Liebesromanze, die von anmutiger Heiterkeit geradezu übersättigt ist. Als der Film zu Ende war, bedauerte man, daß die Autoren sich auf nur sechs Akte beschränkt hatten.

Kristall-Palast

Lichtspiele

Schwalbacher Straße 51.

Ab heute Donnerstag:

Harry Piel

in dem großen Abenteuerfilm

Das schwarze Kouvert.

Uschis erste Liebe.

Lustspiel in 2 Akten.

Anfang 3½ Uhr. — Sonntags 3 Uhr.

Ratskeller-Restaurant

Am Schloßplatz.

Spezial-Gericht täglich von 12 u. 6 Uhr ab:

Fr. Ochsenbrust, Meerrettichsauce, Bouillonkartoffeln.

Freitag, den 8. Juni:

Schlacht-Fest

Von 10 Uhr ab:

Wellfleisch od. Bratwurst m. Kraut u. Püree M. 2500.

Abends von 6 Uhr ab:

„ Sämtliche Schlachtgerichte „

Kalbskopf en tortue.

Einladung!

Heute

Morgen

Donnerstag Freitag

abends 8½ Uhr, im

Taunus-Palais

Taunusstraße 27:

Stimmungs-Abend!

Überraschungen! Schöne Preise!

„RODINA“

Mauritiusplatz 1

I. russisches Restaurant am Plage.

Angenehmer Abendaufenthalt.

Diner 1-3 Uhr à la carte Souper 7-9 Uhr

Jeden Abend ab 8 Uhr: Künstler-Konzert.

Donnerstag abend ab 9 Uhr:

Gesangsvorträge des bekannten Russ. Quartetts unter Leitung v. Herrn Afonsky.

Karlsruher Hof

Friedrichstraße 44.

Gut bürgerlicher Mittags- u. Abendtisch
von 3000 Mk. an. Speisen nach der Karte.

1919er Gaubickelheimer u.
1921er Laubenheimer
im Ausschank. Mäßige Preise.

Nur solange Vorrat!

Feinste Holsteiner Leber- und Blutwurst
geräuchert, pro Pfd. nur 7800 Mark
Im Aufschnitt 1/4 „ „ 1850 „
sowie prima Schinken und Dörrfleisch
zum billigsten Tagespreis.

Schambach

Bleichstraße 23, Parterre.

Kein Laden.

Kein Laden.

Thalia

Heute letzter Tag!

Nemesis

(Die Rächerin der verschmähten Liebe).
Italienischer Prunkfilm
in 6 Akten nach dem
Roman v. Paul Bourget
mit der berühmten
italienischen Tragödin
Soava Gallone.

Ferner:

Chaplins Hotelabenteuer
Amerikan. Groteske.

Untergeschobene Mütter.
Ein lustiger Tierfilm.

Anfang tagl. 3 Uhr.

Rasier-Klingen

Stück Mk. 150.—

Parfümerie Dette
Michelsberg 6.

Reklame-Drucksachen

In Verbindung mit Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ sind das beste Propagandamittel für geschäftliche Zwecke, weit billiger als jedes andere Mittel, das einen gleichen Erfolg verspricht. Annahme von Aufträgen in dem Druckerei-Kontor

L. Schellenberg & Co.

Buchdruckerei
Wiesbaden

Täglich, ab 8 Uhr:



Die beste Tanzkapelle Wiesbadens!!

Jimmy's Jazz-Band.

Tanzleitung:
George u. Georgette.

Schachfreunden

ist Gelegenheit geboten, täglich ab 3 Uhr im Klublokal, Luisenstraße 6 zu spielen.
Interessenten werden gebeten, sich an der Gründung eines Schachklubs zu beteiligen. (Liste liegt auf.)

Etwas narbenbehebende

Bachhälfen

Schwarze und braune Chevreux-Schußfelle,
schwarze und braune Boxabfälle, ausgefärbte
Felle, Futter- und Stanzabfälle, Ledersohlen
im Ausschnitt, alles äußerst preiswert.

C. Hartmann, Nerostraße 42.

Reparaturen

und Schleifen von
Tischmesser, Taschen-
messer, Rasier-
messer und Scheren
wird fachmännisch
ausgeführt.

E. Ellenbeck

Spezialgeschäft in
Solinger Stahlwaren
Kirchgasse 48. 332

Droschken- und Auto-Fahrten

zu jed. Tag- u. Nachtzeit
auch ins Ungeheir. bei
Städter, Kellertstraße 14.

Kinephon-Theater

Taunusstr. 1, n. Kochbr.

Heute letzter Tag!

Der Silberkönig

1. Teil:

Der 13. März

Sensationsfilm
in 7 Akten.

In der Hauptrolle:

Bruno Kastner

Mordende Perlen.

Detectiv-Abenteuer
in 5 Akten.

Silberkönig II. Teil

Fortsetzung 8.-14. Juni:

Der Mann

der Tat.

III. Teil 15.-21. Juni:

Claim 36

IV. Teil 22.-28. Juni:

Rochester-

street 29.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Reizend. Theater.

Freitag, 8. Juni.

22. Vorstellung Stammtische 2.

Gefinnung.

Ein respektloses Torsett von

Hans Müller.

Die Geistesblase.

Romödie in 1 Akt.

Der Rittwäch.

Romödie in 1 Akt.

Dr. ... Kurt Sehnitz

Sie ... Johanna M. M.

Haus ... Margarete

Joseph ... Doris

Zum Schluß:

Die Garage.

Romödie in 1 Akt.

Elemente ... Gert

Paul ... Gert

Donner ... Gert

Dien ... Gert

Nach jedem Stück 10 Minuten

Pause.

Anfang 7. Ende etwa 9 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, 8. Juni.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Ausgeführt von der Orchester-

Vereinigung Wiesbaden.

Leitung: Kapellmeister

W. Haborand.

1. Marsch von C. Komzak.

2. Ouvertüre zur Oper „Martha“

von F. v. Flotow.

3. Vorspiel zur romantischen

Oper „Das Pitzmädel“ von

A. Thomas.

4. Schatz-Kaiser aus der Oper

„Der Zigeunerbaron“

von Joh. Strauß.

5. Fantasie aus der Oper

„Faust“ von Ch. Gounod.

6. Potpourri aus der Operette

„Die lustige Witwe“ von

F. Lehár.

7. Marsch von A. Wiggert.

Abends 8 Uhr im groß. Saal

IV. Mai - Festkonzert.

Max Reger - Abend

Leitung: Carl Schuricht.

Solist: Rudolf Bergmann

(Violine).

Orchester: Städt. Kurorchester

Wohnungsnachweis-Büro
Bahnhofstr. 8. **Lion & Cie.** Fernruf 708.
Immobilien
Vermietungen
Möblierte Zimmer.

Kleines Hotel

oder Pension von Fachmann mit geschäftstüchtiger Frau zu mieten gesucht. Eigenes Inventar für 12 Zimmer und vollst. Küchen-Einrichtung vorhanden. Angebote erbeten unter B. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möblierte Wohnung

zu mieten gesucht von mindestens 4 Zimmern mit Küche, möglichst mit Stallung für ein Pferd von neutralem Ausländer. Detaillierte Offerten mit Preisangabe unter Z. 911 an den Tagblatt-Verlag.

Junger Kaufmann sucht auf sobald wie möglich möbl. Zimmer

mit separatem Eingang.
Offerten unter C. 909 an den Tagblatt-Verlag.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

in nur erstklass. Lage, in bester Aulage evmt. mit Pension, von einzeln. beherr. Herrn sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Preis und Abgabe im Bankhaus Ettenberger, Rheinstraße 19/21.

Junger Mann sucht für sofort möbliert. Zimmer, möglichst Kurhausviertel. Offerten m. Preis unter A. 913 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen

Wohnungs-Tausch Georgenborn mit Wiesbaden

gesucht. Auskunft erteilt Frau, Bahnhofstraße 16. 100 000 Mark Abhand. u. freie Wohnung. wer mit meinem neu hergerichtet 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u. 1542. u. 1543. u. 1544. u. 1545. u. 1546. u. 1547. u. 1548. u. 1549. u. 1550. u. 1551. u. 1552. u. 1553. u. 1554. u. 1555. u. 1556. u. 1557. u. 1558. u. 1559. u. 1560. u. 1561. u. 1562. u. 1563. u. 1564. u. 1565. u.

Briefmarken

der altdeutschen Kleinstaaten, der deutschen Kolonien und
Auslandspostämter sowie der europäischen Staaten aus der
Vorkriegszeit suche ich dauernd zu kaufen.
ALBERT ENGEL, Adolfstraße 7, 1.

Kaufgejuch

Kauf oder Beteiligung.
Dr. rer. pol.

25 Jahre, aus alt. Wies-
badener Familie, kaufm.
tätig, sucht e. einträgl.
Geschäft

zu kaufen oder sich daran
zu beteiligen. Gef. Off.
u. 919 Taubl. Verlag.

Junge Laubpärchen
zu kaufen gesucht. Off. u.
919 an den Taubl. V.

Brillanten
Platin
Gold
Silber
kauft reell

Fr. Lehmann
Juwelier und
Goldschmiedemeister
Kaiser-Friedrich-Ring 47, 2
Gegr. 1894.
Empfehle meine Werkstätte.

Platin-
Gold-
Silber- u.

Dublee-
Gegenstände, auch Bruch
Holz brennstifte
Zahngelbte

kauft zu höchsten Preisen
als Fachmann
deutsche Firma
Paul Engelmann,
Uhrmachermeister,
Michelsberg 13, 1. Stod.

Ankauf v. Platin, Bruch,
Gold- u. Silberwaren,
Dubler, Pfandscheine,
Brillanten, F157
Zahngelbte u. Teile.
B. Martin jr.
Main, Klarstraße 23.

Kleider, Wäsche,
Möbel usw.

kauft und kauft am besten
Frau Klein

Conting. 3. Fernr. 3490
Kleider, Wäsche,
Möbel, Deckbetten,
Aufstellsachen
usw. kauft zu d. höchsten
Tagespreis **D. Sipper,**
Riehstr. 11. Tel. 4878

Registriertasse
gebraucht, zu kaufen ge-
sucht. Gef. Offerten unter
u. 910 an den Taubl. V.

Schreibmasch.
(4 Tastreihen), gebt. zu
kaufen gesucht. Hofkater.
Ruhstr. 18.

Schreibmaschine
Scholl-Wahl,
Kirch. 19.

Guter Teppich
1 Klavier

zu kaufen gesucht. Off. u.
885 an den Taubl. V.

Gutes
Klavier

(bedeutende Firma be-
vorzugt) gegen hohe Be-
zahlung zu kaufen ge-
sucht. Offerten an

Moque,
Hofstr. 17, 1. Stod.
Zu kaufen gesucht (nur
von Privat), nur gute
Fabrikation:

1 Klavier, Lüster,

Cherise, Teppich,
Kunstgegenstände
und ein Schlafzimmer.
Off. u. 910 Taubl. V.

Konzert- od. Eleganzklavier
zu kaufen gesucht. Off. u.
912 an den Taubl. V.

Merhöchste Preise
für gepielte sowie
zerbrochene

Grammophon-
Platten

zahlt stets die
Musikalienhandlung
Adolf E. Ernst,
1 Nerostraße 1, Ecke
Saalstraße 38
(am Kochbrunnen).

Möbel

Kleider
Wäsche
Schuhe

Nähmaschinen

zu hohen Preisen zu kauf.
gel. **Rabinowicz, Paul-**
brunnenstr. 3. Stb.

Speisesimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
und Küche

zu kaufen. Offert. u.
913 an den Taubl. V.

Zu kaufen gesucht

Pensions-
Möbel

Einige Schlafzimmer mit
1 u. 2 Betten, 2 gute
echte Teppiche für Speise-
u. Herrenzimmer, einige
echte Vorlagen, Klub- u.
Dienstmöbel, 1 Speise- u.
1 Herrenzimmer. Ver-
kaufer werden gebeten,
Angebote per Brief unter
T. 913 an den Taublatt-
Verlag zu senden.

Gk., Herren-,
und Speisezimmer
und Salon

ev. dazu passende Einzel-
möbel, sowie einen
Perier Teppich

zu kaufen gesucht. Jäger,
Philippstraße 20.

Kinderbett

eisernes, mit Matraze,
zu kaufen gesucht. Off. u.
911 an den Taubl. V.

Dezimal-Wage

zu kaufen gesucht.
Glänker, Vortr. 20.

Schreinerwagen

gel. Silberbrand, Scharn-
horststraße 7, 3.

Wir kaufen
stets zu höchsten Preisen
Brillanten
Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände jeder Art.
Juwelen-Ankaufstelle Brigosi
handelsgerichtlich eingetr. Fachfirma
Rheinstr. 56, Ecke Uranienstr.

Antauf! Hohe Bezahlung!
Alle einzelne Möbelfstücke, kompl. Zimmer-Einrichtungen
ganze Nachlässe, Herren- und Damen-Kleider,
Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten.
Jos. Schwarz, Bleichstraße 34, 2. rechts.

Am besten
kaufen Sie
Ville
Stulle
Madras-
Decorationen
Stores
Gardinen
Schulgasse 81
Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer
Gardinen-Fabriken
Tel. 5164 • Richard Herwegh • Tel. 5109

Fachmännische Ankaufstelle für
Platin - Gold - Silber
sowie Edelmetall, enthaltende Gegenstände aller Art,
Zahngelbte, ganz und zerbrochen, Brennstifte
zum Fabrikationsverbrauch reell höchstzahlend
Carl Bender, Uhrmacher
Michelsberg 23, 1. Etage.
Eingang Schwalbacher Straße 65.

Herrschaftsmöbel
ganze Einrichtungen — einzelne Stücke — Nachlässe
Porzellane sowie schöne Aufstellsachen
kauft gegen sofortige Kasse
Jac. Zimmermann
Tel. 3253. 18 Nerostraße 18.
Taxieren für Herrschaften kostenlos.



Bei Sonne, Kälte, Schnee
und Regen
Muss man die Schuh mit
Pilo pflegen

1 Kleiderschrank
1 Vertiko

von Privat zu kaufen
gesucht. Off. mit Preis u.
918 an den Taubl. V.

Kassenschrant

möglichst groß, wird ge-
sucht. Offerten u. 918
an den Taubl. Verlag.

Fahrrad
zu kaufen gesucht (Frau
5 Jahre gelähmt, Mann
war 5 Jahre i. Eibirien).
Weich ehl. Betz hilft da?
Gef. Offerten unt. 910
an den Taubl. Verlag.

Leichte Federrolle
oder
Geschäftswagen

zu kaufen gesucht. Angeb.
an **August Schmitt in**
Rodenhausen i. L.

Damenrad!

Gehr. guterhalt. Damen-
Fahrrad preisw. zu kauf.
gesucht. Hoff. Röder-
straße 20, 1. L.

Fahrrad

Gefttorte u. Weinfitten
kauft stets zu höchstem
Tagespreis
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Hoonstraße 4.
Telephon 5173.
Lager: Vorkstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

Fahrrad

Gefttorte u. Weinfitten
kauft stets zu höchstem
Tagespreis
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Hoonstraße 4.
Telephon 5173.
Lager: Vorkstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

Fahrrad

Gefttorte u. Weinfitten
kauft stets zu höchstem
Tagespreis
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Hoonstraße 4.
Telephon 5173.
Lager: Vorkstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

Fahrrad

Gefttorte u. Weinfitten
kauft stets zu höchstem
Tagespreis
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Hoonstraße 4.
Telephon 5173.
Lager: Vorkstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

Fahrrad

Gefttorte u. Weinfitten
kauft stets zu höchstem
Tagespreis
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Hoonstraße 4.
Telephon 5173.
Lager: Vorkstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

Fahrrad

Gefttorte u. Weinfitten
kauft stets zu höchstem
Tagespreis
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Hoonstraße 4.
Telephon 5173.
Lager: Vorkstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

Fahrrad

Gefttorte u. Weinfitten
kauft stets zu höchstem
Tagespreis
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Hoonstraße 4.
Telephon 5173.
Lager: Vorkstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

Fahrrad

Gefttorte u. Weinfitten
kauft stets zu höchstem
Tagespreis
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Hoonstraße 4.
Telephon 5173.
Lager: Vorkstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

Fahrrad

Gefttorte u. Weinfitten
kauft stets zu höchstem
Tagespreis
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Hoonstraße 4.
Telephon 5173.
Lager: Vorkstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

Fahrrad

1 Kleiderschrank
1 Vertiko

von Privat zu kaufen
gesucht. Off. mit Preis u.
918 an den Taubl. V.

Kassenschrant

möglichst groß, wird ge-
sucht. Offerten u. 918
an den Taubl. Verlag.

Fahrrad
zu kaufen gesucht (Frau
5 Jahre gelähmt, Mann
war 5 Jahre i. Eibirien).
Weich ehl. Betz hilft da?
Gef. Offerten unt. 910
an den Taubl. Verlag.

Leichte Federrolle
oder
Geschäftswagen

zu kaufen gesucht. Angeb.
an **August Schmitt in**
Rodenhausen i. L.

Damenrad!

Gehr. guterhalt. Damen-
Fahrrad preisw. zu kauf.
gesucht. Hoff. Röder-
straße 20, 1. L.

Fahrrad

Gefttorte u. Weinfitten
kauft stets zu höchstem
Tagespreis
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Hoonstraße 4.
Telephon 5173.
Lager: Vorkstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

Fahrrad

Gefttorte u. Weinfitten
kauft stets zu höchstem
Tagespreis
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Hoonstraße 4.
Telephon 5173.
Lager: Vorkstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

Fahrrad

Gefttorte u. Weinfitten
kauft stets zu höchstem
Tagespreis
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Hoonstraße 4.
Telephon 5173.
Lager: Vorkstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

Fahrrad

Gefttorte u. Weinfitten
kauft stets zu höchstem
Tagespreis
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Hoonstraße 4.
Telephon 5173.
Lager: Vorkstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

Fahrrad

Gefttorte u. Weinfitten
kauft stets zu höchstem
Tagespreis
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Hoonstraße 4.
Telephon 5173.
Lager: Vorkstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

Fahrrad

Gefttorte u. Weinfitten
kauft stets zu höchstem
Tagespreis
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Hoonstraße 4.
Telephon 5173.
Lager: Vorkstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

Fahrrad

Gefttorte u. Weinfitten
kauft stets zu höchstem
Tagespreis
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Hoonstraße 4.
Telephon 5173.
Lager: Vorkstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

Fahrrad

Gefttorte u. Weinfitten
kauft stets zu höchstem
Tagespreis
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Hoonstraße 4.
Telephon 5173.
Lager: Vorkstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

Fahrrad

Gefttorte u. Weinfitten
kauft stets zu höchstem
Tagespreis
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Hoonstraße 4.
Telephon 5173.
Lager: Vorkstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

Fahrrad

Möbel zu kaufen gesucht

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen
und einzelne Stücke.

Correzzola & Goldberg
Rheinstraße 61, Ecke Schwalbacher Straße.

Kassenschränke.

Gold- und Silbergegenstände,
Platin, Dublee auch zerbr.,
kauft zu den höchsten Tagespreisen
Uhren-Wellritzstraße 4.
M. Heine, Geschäft.

Bevor Sie Ihre
Perser-Teppiche
verkaufen

hören Sie mein Angebot.
Martha Gullich
Emser Str. 2. Tel. 3529.

Wir suchen laufend
guterh. Möbel
und Gebrauchsgegenstände
bei bester Bezahlung.
Gehr. Losen, Bismarckring 29.

Metalle! Säcke!
Kupfer, Messing, Blei, Zink, sowie
aller Art Zinnbeschläge, Lumpen, Neu-
tuchabfälle, Wolle
kauft zu höchsten Tagespreisen
Rohprodukten u. Altmittelhandlung
H. Offen
Yorkstr. 7, III Vdhs. Tel. 1991.

Altmittel! Lumpen!
Zettelschriften, Kupfer, Messing, Zink, Blei, Eisen
sowie Zinngegenstände aller Art
kauft zu den höchsten Valutapreisen
Bernhardt, Dohheimer Str. 20, Hof.
Telephon 3698. Bestellungen werden sofort abgeholt.

Unterricht

Geb. jg. Dame
(Französin) erteilt Unter-
richt und Konversation.
Off. u. 919 Taubl.-Berlag.

Damen
und Herren, welche einem
deutsch-franz. Sprachaus-
tausch-Club beitreten
möchten, wollen ihre Adr.
unter „Mollere“ E. 906
bei dem Taubl.-Berlag
hinterlassen.

Klavier-Unterricht
Gerichtstraße 2.
Gründl. Unterricht
in Mandol. u. Gitarre w.
ert. Off. u. 912 Taubl.-Berl.

Verloren • Gefunden

Verloren
langer goldener
Borstennadel
Gegen gute Belohn. zu-
rückzubringen
Hofstraße 31, I.

Verloren
Montagabend 6 Uhr
gold. Uhren-Armband
Waldfalla-Kino (Balkon,
rechte Seite). Abzugeben
gegen hohe Belohnung bei
Herrn. Bahnhofstraße 3.

Silb. Medaillon
mit Monogramm verl.
Gegen gute Bel. abzug.
Hofstraße 35, I.

Verloren
goldenes Ketten-Armband
mit kleinen Rubinen und
Diamanten.
Belohnung 300 000 M.
Hofstr. Hotel „Kaiserhof“.
Brauner Dadel
entlaufen.
Gegen Belohn. abzugeben
Major Becker,
Blumenstr. 7.

Jagd

(Umgebung Wiesbaden).
gegen hohe Belohnung.
Off. u. 912 Taubl.-Berl.
1 h. Sommeranzug
(W. u. Sals) geg. Fahr-
rad zu verkaufen. Off.
u. 909 Taubl.-Berlag.
Wer gibt 10 T. altem
Mädchen
nettes Kleid
ab, wenn auch def., für
1 Str. Brand (halb Gold,
halb Brille)? Off. u.
T. 909 an den Taubl.-Berl.
Nehme aut. Fahrrad
(D. od. S.) für Wiener
(Kiehl), Konzert-Stüber,
mit dopp. Kasten und
Schule, in Deutsch und
Franz. in Lauch, Kopp,
Ober- u. Feuerwehrmann,
Hofstr. Mainz, Str. 39.
Zwei junge Mädchen
in nur gute Hände zu
verschenten. Offerten unt.
W. 912 Taubl.-Berlag.

Wo kann junge Frau Hutmachen

gründlich erlernen? Off.
u. 914 Taubl.-Berlag.
Gutes Klavier
zu mieten gesucht. Off.
an Möblierer, Bierstadt
Straße 33.
Chevermittlung
Hofstr. distr., gewissenhaft.
Bermittl. • Zentrale,
Dambachstr. 5. Part.
Geöffnet von 10-3 Uhr.

Junger Herr

wünscht Bekanntschaft mit
einem intelligenten
Mädchen, im Alter von
17 bis 19 Jahren,
zwecks Heirat.
Off. m. Beil. u. Photo-
graphie, w. retourniert
wird, unter E. 907 an
den Taubl.-Berlag.

Gaben

a) für Brennmaterial für verarmte Bedürftige.
b) für das warme Frühstück bedürftiger Schulkinder
nehmen entgegen: Die Mäntel der Fürsorge-
Deputation, die Kasse des hiesigen Fürsorgeamtes,
Rheinstraße 36, Mittelbau, sowie die Herren: Kauf-
mann August Engel (Hauptgeschäft Launstraße 12/14,
Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Rheinstraße 123,
Neugasse 2 und Hauptbrunnenstraße 13), Kaufmann
Emil Sees (vorm. C. Adler), Große Burgstraße 16,
und Kaufmann Karl Koch, Michaelsberg 2, und der
„Tagblatt“-Berlag (Schäferstraße, Ausfunkschalter),
Wiesbaden, den 1. November 1922.
Der Magistrat. Fürsorgeamt.

Um gute Drucksachen

die den
Warenabsatz fördern
sollen, richtig zu beurteilen,
muß man an zwei Dinge denken. Es
steht ein doppelter Wert darin: Der eine
hängt vom Material der Arbeit ab, der
andere von der Geschicklichkeit, die aufge-
wendet wurde, um die Drucksache für den
Zweck des Warenabsatzes wirkungsvoll zu
machen. Eine mechanische Arbeit begegnet
sich mit einer Gedankenarbeit, vergleich-
bar der des Architekten oder eines an-
deren Künstlers, und diese letztere
Tätigkeit ist die wertvollere.
Nur gute Drucksachen
liefern die

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 21

Argent.

Mastodonsfleisch

kommt Freitag und Samstag wieder ein großer
Posten zum Verkauf.

Zum Kochen 6800.—
Zum Braten 7000.—

Rheinstr. 77 **Conrad Heiter** Ecke
Karlst.

Einbruchdiebstahl.

In der Nacht vom 31. 5. auf 1. 6. 23 sind aus
meinem Geschäft durch Einbruch Matrasen-
Matrasendresse, Daunenköper, Bürstenwaren usw.
im Werte von einigen Millionen gestohlen worden.
Der Matrasendress ist 120 cm breit, mit
3½-4 cm breiten rosa-roten Streifen.

15% Belohnung
vom Werte der Waren

zahle ich demjenigen, der mir zur Wiederer-
langung derselben verhilft, oder die Täter zwecks
Erlangung der Waren namhaft machen kann.
Etwasige Mitteilungen werden streng vertraulich
behandelt.

Ferdinand Seelig,

Inhaber der Firma Gebrüder Erkel,
Michelsberg 12.

Ich erkläre meine Verlobung mit
Herrn Willy Wiek meinerseits als aufgelöst.

Käthe Huf,

Mainz, Leibnizstraße 43, P.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde,
Michelsberg. — Freitag,
abds. 7.30 Uhr. Sabbat,
morgens 9 Uhr. Neu-
monatsfeier, nachmittags
3 Uhr. Jugendgottes-
dienst, abends 9.35 Uhr.
Wochentage, morgens 7.
abends 7.30 Uhr.
Mit-Israellische Kultus-
Gemeinde. — Synagoge
Friedrichstr. 33. Freitag,
abends 7.30. Sabbat,
morgens 7.15 Uhr. Musaph
u. Vortrag 9.15 Uhr.
nachm. 4 Uhr. abends
9.35 Uhr. — Wochent-
tage, morgens 6.45 Uhr.
abends 7.30 Uhr.
Talmud Thora • Verein,
E. u. K. Schwalbacher
Straße 10. — Sabbat-
Eingang 8.30 Uhr. morg.
8.30 Uhr. Mincha 8.15.
Ausgang 9.35 Uhr. —
Wochentage, morgens 7.
Mincha u. Maatrit 8.45.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 5. Juni: Witwe
Katharina Koch, geborene
Marx, 86 J. Ehefrau
Auguste Becht, geborene
Weißer, 23 J. General-
Leutnant a. D. Reinhard
Freiherr von Wechmar,
67 J. Witwe Philippine
Fuhlroth, geborene Bopp,
59 J. Kind Willi Rehel,
2 Mon. Kind Albert
Rehner, 2 T.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme allen meinen tiefgefühltesten Dank,
besonders Herrn Pfarrer Beesemeyer für
seine trostreichen Worte, dem Gesang-
verein Frohsinn für den erhebenden Grab-
gesang, den Kolleginnen des Staats-
theaters, den Arbeitern und Lehrlingen
der Firma Reißle sowie allen denen, die
sie zur letzten Ruhe geleitet haben.

W. Gahmann nebst Kindern.

Am Dienstag abend verschied nach langem
schweren Leiden unsere gute Mutter, Groß-
mutter und Schwiegermutter

Frau Friedrich Fuhlroth Wwe.
geb. Bopp

im Alter von 64 Jahren. Sie folgte ihrem
E. Mann nach 14 Tagen.

Wiesbaden (Grabenstraße 2).

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, 8. Juni,
nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Dienstag abend entschlief sanft unsere gute Mutter

Frau Katharine Koch

geb. Marx

im 87. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Koch.

Wiesbaden (Launstraße 15), 7. Juni 1923.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.
Von Blumenpenden bitte absehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach wochenlangem schweren Leiden
mein innigstgeliebter Mann, mein treusorgender Vater

Generalleutnant a. D.

Reinhard Freiherr v. Wechmar

Ritter hoher Orden

im 68. Lebensjahre.

Sein letzter Gedanke galt seinem vielgeliebten Vaterland.

In tiefer Trauer:

Marie Freifrau von Wechmar, geb. von Zansen-Osten

Albrecht Freiherr von Wechmar.

Wiesbaden (Weinbergstr. 16), den 5. Juni 1923.

Trauerfeier findet am Freitag, nachmittags 4½ Uhr, im Trauerhaus,
Weinbergstrasse 16 und die Beerdigung Samstag, vormittags 10½ Uhr,
vom Portal des Nordfriedhofs aus statt.

Von Blumenpenden wird gebeten absehen zu wollen.

361

Todes-Anzeige.

Gestern, den 6. d. M., verschied nach langem Krankenlager unsere
liebe Mutter, Schwester, Tante, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Johanne Trunt

geb. Wenninger

im 75. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Sebanplatz 6), Frankfurt.

Die Einäschung findet Samstag, den 9. Juni, vorm. 10½ Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.

Danksgiving.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teil-
nahme, die uns bei dem Heimgang unsres lieben Entschlafenen
in Blumen und Worten gegeben wurden, sagen wir allen
unsern aufrichtigsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn
Pfarrer Schäfer für seine zu Herzen gehende Grabrede.

Im Namen der Familie:

Wilhelmine Weyer,

geb. Rämpfer.

Wiesbaden, den 6. Juni 1923.

Hotel u. Badhaus „Goldener Brunnen“.